

KIRCHE *heute*

Mit Erinnern einen späten Sieg Hitlers verhindern

Vor 70 Jahren befreite die sowjetische Armee die letzten Häftlinge des Konzentrationslagers Auschwitz

Am 27. Januar 1945 erreichten Truppen der Roten Armee den Ort, der zum Inbegriff für die nationalsozialistische Vernichtungspolitik geworden ist. Allein in Auschwitz-Birkenau starben mehr als eine Million Frauen, Männer und Kinder, die meisten von ihnen Juden. Gedenktage sorgen dafür, dass die Opfer nicht vergessen werden.

Der Anblick war auch für abgebrühte Soldaten ein Schock: Viele der rund 7000 Häftlinge, welche sowjetische Truppen am 27. Januar 1945 im Konzentrationslager (KZ) Auschwitz antrafen, waren dem Tod nahe, lebende Skelette, kaum mehr Menschen. Für viele kam die Befreiung zu spät.

In Auschwitz und den anderen Vernichtungslagern hatte der Feldzug des Dritten Reiches gegen die Juden eine neue Dimension erreicht. Die Kombination von organisiertem Transport auf dem Schienenweg, Gaskammern und Kremationsöfen ermöglichte einen millionenfachen Massenmord im Fließbandverfahren. Lukas Kundert, Präsident der Christlich-Jüdischen Arbeitsgemeinschaft beider Basel, spricht anlässlich des 70. Jahrestages der Befreiung von Auschwitz vom Gedenken an die abgründigste Seite der europäischen Geschichte: der industriellen Vernichtung von Menschen, deren einzige «Schuld» darin bestanden habe, dass sie geboren worden seien.

Der Gedenktag erinnert an ungeheuerliche Geschehnisse, welche die Menschheit nicht für möglich gehalten hat. Umso wichtiger ist es, die Erinnerung immer wieder zu erneuern, lebendig zu erhalten. Seit 1996 begeht Deutschland den 27. Januar als Holocaust-Gedenktag, nach dem 60. Jahrestag haben die Vereinten Nationen den Tag zum Internationalen Tag des Gedenkens an die



In der Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem erinnern Bilder von Opfern an die Millionen von Toten des Holocaust.

Opfer des Holocaust erklärt. Die auch von der Schweiz unterschriebene Resolution beruft sich insbesondere auf die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte und fordert die Mitgliedstaaten dazu auf, «Erziehungsprogramme zu erarbeiten, die die Lehren des Holocaust im Bewusstsein künftiger Generationen verankern werden».

«Unsere Hauptaufgabe ist es, dass wir Hitler nicht noch einen späten Sieg geben», sagt Lukas Kundert zum Inhalt des Erinnerns. Er beruft sich dabei auf Emil Fackenheim (1916–2003), einen in Deutschland geborenen Philosophen und Rabbiner, der nach der Reichskristallnacht im November 1938 für mehrere Monate im KZ Sachsenhausen inhaftiert, nach seiner Haftentlassung nach Schottland

geflüchtet und später nach Kanada emigriert war. Fackenheim, der einen Bruder im Holocaust verloren hatte und als Begründer einer Theologie nach Auschwitz gilt, hat die Verweigerung eines postumen Sieges von Hitler zum 614. und damit zusätzlichen Gebot der Tora erhoben. Die Opfer zu vergessen oder die jüdische Identität durch Assimilation aufzugeben, würde bedeuten, Hitler nachträglich siegen zu lassen, sagte Fackenheim.

Einen wichtigen Beitrag zur Religion nach Auschwitz leistete auch der katholische Theologe Johann Baptist Metz. «Wir kommen nie hinter Auschwitz zurück, über Auschwitz hinaus kommen wir nie mehr allein, sondern nur noch mit den Opfern von Auschwitz», hielt er fest.

Regula Vogt-Kohler

5/2015

www.pfarrblatt-region-olten.ch

Impuls von Ludwig Hesse:	
Paradiese und Höllen im Diesseits	3
Erschütterung weltweit und bei uns?	4
Aus den Pfarreien	5–18
Für Samih Sawiris ist Religion	
Bestandteil des täglichen Lebens	19

Warum?

Auschwitz wirft Fragen auf: Wie konnte so etwas im 20. Jahrhundert und dann ausgerechnet im Land der Dichter und Denker geschehen?



Wo war Gott? Wie war es den Nationalsozialisten möglich, an die Macht zu gelangen und während ihrer zwölfjährigen Schreckensherrschaft ihre Ideologie auf brutalste Weise in Taten umzusetzen? Warum ist gerade

Auschwitz zum Symbol der nationalsozialistischen Vernichtungsmaschinerie geworden? Kann man aus Auschwitz etwas lernen?

Die letzte dieser Fragen gehört zu den besonders problematischen. Sie könnte auch so interpretiert werden, dass die Opfer einen Sinn gehabt haben könnten. Sie muss dennoch gestellt werden dürfen. Wenn man aus Auschwitz etwas lernen kann, dann dies: Die unter nationalsozialistischer Herrschaft begangenen Verbrechen zeigen, wozu Menschen fähig sind. Es ist eine beunruhigende, verstörende Erkenntnis, denn sie beinhaltet auch, dass sich das eigentlich Unvorstellbare jederzeit wiederholen könnte.

Auschwitz geschah, weil es möglich war. Weil Gewalt ebenso zum Menschen gehört wie Mitgefühl, Liebe, Güte und der Glaube an das Gute und Schöne. Weil Menschen die Gelegenheit dazu erhalten hatten, Allmachtsfantasien auszuleben. Das nationalsozialistische Regime sah die Deutschen als die Herren der Welt und sprach dem Rest der Menschheit das Menschsein in unterschiedlichem Ausmass ab. Zuerst auf der Liste der Verfolgten standen die Juden, gefährdet war aber jeder, der den Zielen der Herrenmenschen im Wege stand. So sahen Pläne für den Krieg gegen Russland vor, 30 Millionen Slawen durch Hungern zu vernichten. Wo es geendet hätte, wissen wir nicht.

Wo war Gott in diesem Grauen? Warum liess er Millionen von Menschen leiden, sterben? Die Antwort auf diese quälende Frage hängt davon ab, wie wir Gott sehen. Ihm das Nichteingreifen vorwerfen können wir nur, wenn wir ihn als allmächtig vorstellen. Der jüdische Philosoph Hans Jonas hat sich die Frage anders gestellt: Wie sieht ein Gott aus, der Auschwitz geschehen liess? Dieser Gott könne nicht zugleich absolut verstehbar, gut und mächtig sein, hielt Jonas fest. Wenn Gott verstehbar sein sollte, dann müsse sein Gutsein vereinbar sein mit der Existenz des Übels, und das sei es nur, wenn er nicht allmächtig sei.

Dieses Gottesbild rückt uns Menschen ins Zentrum. Wir können unser Versagen nicht Gott in die Schuhe schieben.

Regula Vogt-Kohler, Redaktorin

WELT**Abschlussmesse vor Millionenmenge**

Mit einer grossen Messe in Manila hat der Papst am Sonntag sein Programm auf den Philippinen beendet. Vor rund drei Millionen Menschen forderte Franziskus mehr Einsatz für Kinder. Man dürfe nicht zulassen, dass sie ihrer Hoffnung beraubt und dazu verurteilt würden, auf der Strasse zu leben. Die rund 80 Millionen philippinischen Katholiken rief der Papst auf, Verantwortung für den ganzen Kontinent wahrzunehmen. Die Philippinen seien das führende katholische Land in Asien; seine Gläubigen seien berufen, hervorragende Missionare des Glaubens in Asien zu sein. Vor dem Gottesdienst war Franziskus in der Nuntiatur mit dem Vater der jungen Frau zusammengetroffen, die tags zuvor nach der Papstmesse in Tacloban verunglückt war.

Franziskus geisselt Korruption und Armut

Papst Franziskus hat zum Auftakt seines vier-tägigen Besuchs auf den Philippinen mit deutlichen Worten die soziale Ungerechtigkeit und Korruption angeprangert. Jede Form von Veruntreuung finanzieller Mittel für die Armen müsse geächtet werden, sagte er beim Empfang durch Staatspräsident Benigno Aquino. In einer Messe mit 2000 Bischöfen, Priestern und Ordensleuten mahnte der Papst zur Solidarität mit den Armen. Die Kirche müsse gegen eine «skandalöse soziale Ungleichheit», die das Gesicht der Gesellschaft entstelle, vorgehen.

VATIKAN**Satire darf nicht alles**

Satire darf nach den Worten von Papst Franziskus nicht alles: «Es gibt eine Grenze, jede Religion hat Würde», sagte er. «Jede Religion, die das menschliche Leben, die menschliche Person achtet, kann ich nicht einfach zum Gespött machen.» Die Freiheit auf ungestörte Religionsausübung sei ein ebenso fundamentales Grundrecht des Menschen wie die Meinungsfreiheit. Mit Blick auf den Anschlag gegen das Pariser Satiremagazin «Charlie Hebdo» verurteilte Franziskus eindringlich das Töten im Namen der Religion. Niemand habe das Recht, Krieg und Mord als göttlichen Auftrag zu rechtfertigen. «Das ist eine Abirrung gegenüber Gott», sagte der Papst.

UNO sollen in Nigeria einschreiten

Der Präsident von Caritas Internationalis, Kardinal Oscar Rodriguez Maradiaga, verlangt eine grössere Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit für die Verbrechen in Nigeria. Diese drohten angesichts der Terroranschläge in Paris in Vergessenheit zu geraten, sagte der Berater von Papst Franziskus am 15. Januar vor Journalisten in Würzburg. Die Reaktionen auf die Gewaltakte in Frankreich seien zwar richtig gewesen. Dabei hätten die

Regierungen jedoch die Gräueltaten durch die Terroristen von Boko Haram vernachlässigt. In der Pflicht sieht der Kardinal sowohl die Vereinten Nationen als auch die Kirchenleitung. Die Menschenrechtsorganisation Amnesty International hatte am 15. Januar mit Satellitenbildern die jüngsten Gräueltaten von Boko Haram dokumentiert.

SCHWEIZ**Arbeitnehmer gegen SVP-Initiative**

Die geplante SVP-Volksinitiative «Schweizer Recht geht fremdem Recht vor» bedrohe zentrale Grundwerte der Schweiz, schreibt die Katholischen Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) der Schweiz. In Gefahr sieht die KAB namentlich die persönlichen Freiheitsrechte, die Rechtssicherheit, Glaubwürdigkeit, Friede und Vertrauen. An der Delegiertenversammlung der KAB bezeichnete die Zürcher Nationalrätin Barbara Schmid-Federer (CVP) die Initiative als verheerend, und für Altbundesgerichtspräsident Giusep Nay ist das Volksbegehren eine Absage an die Menschenrechte.

Entschädigung für Verdingkinder

Ehemalige Verdingkinder und weitere Opfer fürsorglicher Zwangsmassnahmen sind im Kampf um finanzielle Entschädigung ihrem Ziel einen Schritt näher gekommen. Der Bundesrat hat am 14. Januar entschieden, die Anliegen der Wiedergutmachungsinitiative teilweise zu erfüllen. Vertreter der katholischen Kirche begrüssen den indirekten Gegenvorschlag zur Initiative, der Entschädigungen zwischen 250 und 300 Millionen Franken vorsieht. Ob sich die katholische Kirche an den Entschädigungszahlungen beteiligen wird, ist noch offen.

Quelle: kath.ch

WAS IST ...**... der Holocaust?**

Der Begriff «Holocaust» ist seit den 1970er-Jahren die weltweit gebräuchliche Bezeichnung für den Mord an den europäischen Juden durch das nationalsozialistische Regime Deutschlands. Holocaust stammt aus dem Griechischen und bedeutet «Brandopfer». Das Symbol des Brand- oder Sühneopfers macht die Verwendung des Begriffs problematisch, weil er einen religiösen Bezug herstellt. Die Massenvernichtung war jedoch keine religiöse oder kultische Handlung, sondern ein systematisch geplanter und durchgeführter Mord. Gegen Ende der 1970er-Jahre begann man deshalb «Holocaust» durch «Shoah» zu ersetzen. «Shoah» kommt aus dem Hebräischen und heisst «Katastrophe». rv



Überfluss und Elend in der ägyptischen Feriendestination Hurgada: Gleich neben den Touristenhotels hausen Menschen in elenden Hütten.

Paradiese und Höllen im Diesseits

MARKUS 4, 21–25

Er sagte zu ihnen: Zündet man etwa ein Licht an und stülpt ein Gefäß darüber oder stellt es unter das Bett? Stellt man es nicht auf den Leuchter? Es gibt nichts Verborgenes, das nicht offenbar wird, und nichts Geheimes, das nicht an den Tag kommt. Wenn einer Ohren hat zum Hören, so höre er! Weiter sagte er: Achtet auf das, was ihr hört! Nach dem Mass, mit dem ihr messt und zuteilt, wird euch zugeteilt werden, ja, es wird euch noch mehr gegeben. Denn wer hat, dem wird gegeben; wer aber nicht hat, dem wird auch noch weggenommen, was er hat.

(Einheitsübersetzung)

Glauben Sie an ein Jenseits? Und was stellen Sie sich darunter vor? Etwa eine Antiwelt, in der es so weitergeht wie hier bei uns, nur mit umgekehrten Vorzeichen? Könnte ja sein. Dann würde Gottes Gerechtigkeit dafür sorgen, dass jedes Schicksal die entsprechende Antwort erhalte. Die diesseitig Armen würden reich, die hier Leidenden würden sich freuen, jedem würde vergolten mit Belohnung oder Strafe, wie es dem in der Zeitlichkeit gelebten Leben entspricht.

Ein Jenseits, das die offensichtliche Ungerechtigkeit dieser Welt ausgleicht, entspricht einem tiefen Bedürfnis. Der Glaube daran, dass einmal, nach dem grossen Aufräumen

am Ende aller Tage, jeder bekommt, was ihm zusteht, lässt uns manche Machtlosigkeit besser ertragen. Jetzt kann ich nichts machen gegen die irdische Habgier, aber warte nur ...

Indes: Ich treffe kaum noch Menschen, die auf dieses Jenseits der umgekehrten Vorzeichen warten. Bei Sterbebegleitungen ist das kein Thema – irdisches Aufräumen vor dem Abschied hingegen schon, und bei Beerdigungen spielt das Jüngste Gericht nie eine Rolle – die Gnade Gottes wird es schon richten. Unsere Vorstellungen vom jenseitigen Paradies und von der Hölle sind praktisch verschwunden, wir können das bewundernd Aufklärung nennen oder den Verlust beklagen, es ist einfach so.

Hingegen ist das Bewusstsein dafür gewachsen, dass es hier auf dieser Welt Paradiese und Höllen gibt. Da kann man nicht die Hände in den Schoss legen und darauf warten, dass alles nach dem Tod besser wird. Man muss selbst für sein Paradies sorgen. Darum machen sich viele Menschen auf, um das Wohlleben dieser Welt zu erreichen, den Genuss ebenso wie die Sicherheit, Reichtum und Gesundheit, Luxus und Glück.

In der Folge dieser Diesseitsorientierung muss unser Glaube eine Antwort finden für einen gerechten Umgang mit Welt und Mitmenschen, die Auflösung der Höllen. Warten auf das Jüngste Gericht hilft auch hier schon lange nicht mehr.

In der Bibel treffen beide Weltbilder aufeinander, das Diesseits-Jenseits-Denken und die radikale Hier-und-Jetzt-Orientierung. Letztere ist übrigens in der Bibel die deutlich ältere. Erst griechische Einflüsse haben das Herstellen gerechter Verhältnisse auf das Jüngste Gericht verschoben, zur Beruhigung all derer, die die ungerechte Welt gerade zu ihrem Vorteil nutzten.

Die Sprüche im oben angedruckten Abschnitt des Markus-Evangeliums können gut in beiden Weltbildern verwendet werden. Man kann sie so lesen, als ginge es immer um Dies- und Jenseits. Was aber geschieht, wenn wir zugeben, das Jenseits nicht zu kennen? Dann muss zwischen der Welt der Gottlosen und der Welt der Glaubenden unterschieden werden. Dann heisst es jesuanisch: Bei euch soll es anders sein als bei denen, die keinen Gott kennen. Dann geht es plötzlich um Öffentlichkeitsarbeit (Lichter auf den Leuchter) oder um Transparenz (Geheimes an den Tag kommen lassen, Licht in dunkle MACHenschaften bringen) oder um kritische Wahrnehmung (achtet auf das, was ihr hört) und natürlich um Gerechtigkeit und Chancengleichheit. Der letzte Satz (bitte nachlesen!) ist eine ganz besondere Provokation, unverständlich, sollte es um Gottes Eingreifen gehen. Er beschreibt vielmehr den irdischen Skandal der kapitalistischen Welt. Dagegen gilt es aufzustehen und nicht auf jenseitige Gerechtigkeit zu vertrösten. *Ludwig Hesse*

Die Sehnsucht das «uns» wieder zu spüren

Die Bilder waren bewegend und berührend. Was sich da in der Weltstadt Paris ereignete, liess keinen kalt rund um den Globus. Gerade in unserer liberalen und individualistisch geprägten Welt und Gesellschaft, wo jeder etwas anderes für gut und richtig hält, möchten Menschen das «uns» wieder spüren. Nicht was ist «mir» sondern was ist «uns» eigentlich wichtig. Für welche Werte stehen wir gemeinsam ein. Dass Menschen für ihre Überzeugungen gestorben sind, als «Märtyrer der Pressefreiheit», hat in vielen die Frage neu geweckt, welche Werte sind mir so wichtig, dass ich bereit wäre, dafür mein Leben zu geben. Dieser Mut zu einem authentischen und echten Leben, den wollten plötzlich alle auch. «Je suis Charlie» und ich stehe ein für... Die Menschen haben gemerkt, Sicherheit, die gibt es nicht, aber wenn wir wie ein Mann/eine Frau eintreten für das, was uns gemeinsam wichtig ist, dann wächst daraus neue Stärke in der Zerbrechlichkeit und Gefährdetheit unseres Daseins. Es wäre schön, wenn die Kraft dieser starken Emotionen, der Schwung dieser erlebten starken Weltbewegung, auch in unseren Pfarrenalltag einfließen könnte und wir nicht einfach zur Tagesordnung übergängen.

Mehr Mut zur Lebendigkeit

Lassen wir die Welt nicht aussen vor! Wir sind herausgefordert, uns als Pfarren und Dekanat mutig den Fragen zu stellen, die daraus für uns an diesem kleinen Punkt auf der Weltkarte erwachsen:

1. Wie ermutigen wir die Menschen in unseren Pfarren Berührungängste zu Migranten/innen und Randgruppen abzubauen? Wie können wir mitarbeiten, damit Integration besser gelingt und Menschen hingenommen werden, nicht ausgestossen und in die Ecke gestellt?
2. Wo gehen wir in unseren Pfarren auch mal ein Risiko ein, wagen etwas über das übliche hinaus? Wo ist es wirklich lebendig bei uns? Eine Lebendigkeit, von der auch die um uns herum etwas merken?



3. Wo stehen wir ganz konkret für die Werte Jesu ein? Für welche Werte besonders? Haben wir als Pfarre oder Dekanat ein erkennbares Profil?
4. Wo verbinden wir uns in unseren Pfarren mit den Menschen guten Willens? Setzen wir den Rahmen nicht leider oft zu eng? Dabei wären da so viele, die mit uns zusammenspannen und an unserer Seite stehen würden, in den wirklich wichtigen Anliegen und Fragen, um Dinge zum Guten zu bewegen und verändern.
5. Es braucht den interreligiösen Dialog, nicht nur im Haus der Religionen in Bern, sondern ganz konkret vor Ort. Wir müssen ganz viel miteinander reden, einander besuchen und miteinander Dinge tun. Vorurteile abbauen geht nur über Kennenlernen und Kontakte.

Begegnung im Himmel

«Alles ist vergeben» so lautete der Titel der Rekordauflage von «Charlie Hebdon». Ein weinender Mohammed mit dem Schild «Je suis Charlie». Eine wunderbare Botschaft, eigentlich die Kernessenz auch der Botschaft Jesu. Mörder und Opfer, beide stehen jetzt vor Gott. Wie werden sie sich dort begegnen, was werden sie miteinander reden? Was wird Gott ihnen zu sagen haben? Werden sie dort auch über uns reden, ob wir jetzt endlich anfangen zu verstehen, worauf es wirklich ankommt? Werden sie uns Mut wünschen, die nötigen Schritte zu gehen? Ich hoffe es.

Julia Rzeznik
Seelsorgerin Obergösgen



Gottesdienste in unseren Alters- und Pflegeheimen

Dienstag, 27. Januar
10.15 Eucharistiefeier im Altersheim Ruttigen

Donnerstag, 29. Januar
09.45 ökum. Gottesdienst im Haus zur Heimat
10.00 Wortgottesdienst mit Kommunion
im Altersheim Weingarten

Freitag, 30. Januar
10.00 ref. Gottesdienst
in der Seniorenresidenz Bornblick

Gottesdienst im Kantonsspital Olten
Sonntag, 25. Januar
10.00 ref. Gottesdienst im Mehrzweckraum

TAIZÉ feiern

jeden letzten Donnerstag im Monat

Taizé-Feier am 29. Januar in der Kirche St. Martin

Am 29. Januar um 18.00 Uhr treffen wir uns wieder im Chorraum der St. Martinskirche zum monatlichen Taizé-Gebet. Wir laden Sie herzlich ein, mit uns zu singen, zu beten und die Ruhe zu geniessen. Dauer der Feier: ca. 1/2 Stunde. Im Anschluss laden wir sie zu einem kleinen Umtrunk im Bibliotheksaal ein. Das Team Offene Kirche Region Olten wünscht Ihnen alles Gute für das Jahr 2015!

Team Offene Kirche Region Olten

Skitag in Grindelwald organisiert vom JugendRaum Olte



Am Sonntag 11. Januar, genossen viele skibegeisterte Jugendliche den vom JugendRaum Olten organisierten Skitag in Grindelwald.

Entdeckungs- und Kulturreise nach Prag und Böhmen



Goldenes Prag – Silberstadt – Kuttenberg

30. August bis 5. September 2015
Ein Angebot des Kapuzinerklosters Olten mit Wyss Reisen Boningen.

Weitere Informationen finden Sie unter:
[www.kapuziner.ch/Veranstaltungen/
Entdeckungsreise nach Böhmen](http://www.kapuziner.ch/Veranstaltungen/Entdeckungsreise%20nach%20B%C3%B6hmen)

Ferien für Seniorinnen und Senioren vom 27. Juni bis 4. Juli 2015 in Flims

Zum 8. Mal bieten die Pfarreien St. Martin und St. Marien begleitete Ferien für Seniorinnen und Senioren an. Im 2015 werden wir wieder nach Flims gehen, wo wir im Sunstar-Hotel Alpine untergebracht sein werden. Es ist ein schön gelegenes älteres aber renoviertes Hotel, das ein sehr gutes Angebot gerade auch für ältere Menschen hat. Einige unserer bisherigen Teilnehmerinnen waren schon 3 Mal dort. Die Umgebung bietet so viele Möglichkeiten für kleinere und grössere Wanderungen, Ruhepausen in schöner Bergwelt oder -seen und interessanten Erlebnissen. Es würde uns freuen, wenn Sie mit uns in die Ferien kommen würden. Prospekte und Anmeldeformulare können Sie bei den Pfarreisekretariaten beziehen und sie liegen in den beiden Kirchen auf.

Anmeldung bis spätestens 30. April an:
Röm.-kath. Pfarramt St. Martin,
Solothurnerstrasse 26, 4600 Olten.
Auskunft erteilt Ihnen
Werner Good, Tel. 062 212 73 82.

OFFENE KIRCHE REGION OLTEN

20 Minuten
für den Frieden
zur Marktzeit



Jeden Donnerstag
während dem Markt
10.00 Uhr
christkatholische Stadtkirche
Kirchgasse, Olten

Ein Angebot für alle, die sich nach
Frieden und Verständigung sehnen
und die sich Zeit nehmen wollen,
für den Frieden zu beten.

Kapuzinerkloster Olten

Klosterplatz 8, 4601 Olten
Tel. 062 206 15 50, Fax 062 206 15 51, olten@kapuziner.org
Postkonto: 46-3223-5

Sonntag, 25. Januar

Kollekte: Regionale Caritas-Stellen
08.00 Eucharistiefeier
19.00 Pfarreigottesdienst

Montag und Donnerstag

18.30 Eucharistiefeier

Dienstag, Mittwoch, Freitag, Samstag

06.45 Eucharistiefeier

Donnerstag

Von 11.00 – 12.00 Uhr:
Stille Anbetung in der Klosterkirche.
Um 11.45 Uhr schliessen wir die Gebetszeit
mit der Segensandacht.

Beichtgelegenheit

Freitag und Samstag: 13.30 – 15.00 Uhr
Während der Woche melden Sie sich für Beichte
und Beichtgespräche bitte an der **Klosterpforte**.

Franziskanische Gemeinschaft FG

Dienstag, 3. Februar, 19.30 Uhr:
Glaubensvertiefung im Klostersäli
Dienstag, 10. Februar, 15.00 Uhr:
Eucharistiefeier in der Klosterkirche
Dienstag, 17. Februar, 19.30 Uhr:
Glaubensmeditation im Klostersäli
Dienstag, 7. März, 19.30 Uhr:
Glaubensvertiefung im Klostersäli

Entdeckungs- und Kulturreise nach Prag und Böhmen

Goldenes Prag – Silberstadt – Kuttenberg
30. August bis 5. September 2015

Ein Angebot des Kapuzinerklosters Olten
mit Wyss Reisen Boningen.
Beachten Sie den Flyer.

Anmeldung an: Br. Werner Gallati,
Kapuzinerkloster, Postfach 1017, 4601 Olten
Mail: werner.gallati@kapuziner.org



BLICKPUNKT

Was hindert dich, den Aufbruch
heute zu wagen und deinem Leben
eine neue Richtung zu geben?

Was hindert dich, dem Ruf deiner
inneren Bilder zu folgen und endlich zu leben,
was schon so lange in dir träumt?

Mache dich auf, und dir werden
die notwendigen Kräfte zuströmen,
um zu werden, wer du bist.

Christa Spilling-Nöker

Olten St. Martin

Pfarramt und Pfarreisekretariat: (Montags geschlossen), Solothurnerstr. 26, 4600 Olten, Tel. 062 212 62 41, Fax 062 212 63 36, pfarramt.st.martin@bluewin.ch, Sakristei: 079 934 40 67, www.pfarrei-st-martin-olten.ch
 P. Hanspeter Betschart (Pfarrer), P. Paul Rötzel, Kloster (Pfarrer-Stellvertreter, Kranken- und Seniorenseelsorger), Antonia Hasler Schmuckli (Kranken- und Seniorenseelsorgerin), Käthy Wollschlegel (Sekretärin), Fredy Kammermann (Sakristan)
 Sozial- und Beratungsdienst: Cornelia Dinh-Sommer, Tel. 062 287 23 14, sozialdienst.katholten@st-marien-olten.ch

3. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Samstag, 24. Januar

14.00 Taufblütenfeier zum Thema

«Wünsche für dein Leben»

mit dem Kinder- und Jugendchor Olten

18.00 Eucharistiefeier

Dreissigster für Erika Oppliger-Henze
 Jahrzeit für Engelbert Moll-von Rohr, Klara und Josef Burki-Gauch, Agnes Regina Burki, Paula Annaheim, Anna und Konrad Bitterli-Nünlist, Anna Graf-Anessi, Peter Zeltner-Wyss

Sonntag, 25. Januar

09.30 Eucharistiefeier

11.00 Santa Messa italiana

17.00 «Chile mit Chind»-Feier

im Chorraum der St. Martinskirche

19.00 Eucharistiefeier im Kapuzinerkloster

Dienstag, 27. Januar

09.00 Eucharistiefeier

Donnerstag, 29. Januar

09.00 Eucharistiefeier,

anschliessend Donschtigskafi im Josefsaal

16.45 Rosenkranzgebet

18.00 Taizé-Gebet

Freitag, 30. Januar

19.30 Gebetskreis

in der Kapelle des Altersheim St. Martin

Kollekten

Einzug:

24./25. Januar:

Für die Regionalen Caritasstellen.

Ertrag:

10./11. Januar:

Solidaritätsfonds SOFO Fr. 868.90.

Allen Spenderinnen und Spendern ein herzliches Dankeschön!

Der Vorstand der Frauengemeinschaft St. Martin dankt herzlich!

In den Gottesdiensten von Donnerstagmorgen, 09 h 00, durften wir jeweils die Kollekte für den Schweizerischen Katholischen Frauenbund (SKF) einziehen. Für das Jahr 2014 konnten wir einen Betrag von CHF 4'000.00 zu Gunsten des Solidaritätsfonds für Mutter und Kind, Luzern, überweisen. Ihre Spende schenkt Müttern in Not eine neue Perspektive und Kindern ein Stück Geborgenheit. Jährlich werden ca. 800 Gesuche bearbeitet und rund 830'000 Franken für die Soforthilfe aufgewendet. Die eingehenden Gesuche werden nach strengen Richtlinien geprüft. Ungeachtet der Religions- und Staatszugehörigkeit engagiert sich der «Solidaritätsfonds für Mutter und Kind» für die ärmsten Mütter und ihre Kinder in der Schweiz – dies sind vielfach Ausländerinnen.

Das Opfer vom 20. 11. 2014 zu Gunsten des «Elisabethenwerk» SKF Luzern ergab CHF 233.70. Dies ermöglicht, Frauen und ihre Familien in Afrika, Indien und Lateinamerika Jahr für Jahr zu fördern.

Der Vorstand der FG St. Martin Olten und der SKF Luzern bedanken sich ganz herzlich für die grosszügigen Gaben.

Claudia Küpfert, Kassierin

Neue Handy-Nummer des Sakristanendienstes: 079 934 40 67

Unser hauptamtlicher Sakristan Fredy Kammermann und die beiden nebenamtlichen Sakristaninnen Rosmarie von Däniken und Erika Gutknecht sind während ihrer Dienstzeit neu über die Handy-Nummer 079 934 40 67 erreichbar. Die privaten Nattel-Nummern sollte man bitte nicht mehr benutzen! Herzlichen Dank!

Pfarreiteam St. Martin

Donschtigskafi

Zum monatlichen Donschtigskafi laden wir die Gottesdienstbesucherinnen und -besucher am 29. Januar nach der Morgenmesse in den Josefsaal ein.

Frauengemeinschaft St. Martin

Eine Feier für die jüngsten Pfarreimitglieder



Am Samstag, 24. Januar 2015, findet in der Kirche St. Martin die jährliche Taufblütenfeier statt.

Im Mittelpunkt stehen dann diejenigen, die im letzten Jahr in unserer Kirche getauft wurden. Dabei geht es nicht nur um Neugeborene, sondern auch um grössere Kinder und Erwachsene. Rund 35 Blüten schmücken für diese Personen unseren Baum vorne in der Kirche. Die Getauften oder ihre Eltern erhalten im Rahmen einer Feier im Chorraum ihre Blüte zurück. Pfarrer Hanspeter Betschart und die Gruppe «TAUFE plus» gestalten die Feier gemeinsam. Sie dürfen auf die Unterstützung des Kinder- und Jugendchores unter der Leitung von Michaela Gurten zählen.

Im Anschluss an die Feier sind die Familien zu einem Mittagessen in den Josefsaal eingeladen. Dabei werden die Verantwortlichen von «TAUFE plus» die Gelegenheit nutzen, um ihre Angebote im laufenden Jahr vorzustellen.

Urs Bloch



TAIZÉ feiern

jeden letzten Donnerstag im Monat

Taizé-Feier am 29. Januar in der Kirche St. Martin

Am 29. Januar um 18 h 00 treffen wir uns wieder im Chorraum der St. Martinskirche zum monatlichen Taizé-Gebet. Wir laden Sie herzlich ein, mit uns zu singen, zu beten und die Ruhe zu geniessen. Dauer der Feier: ca. eine halbe Stunde. Im Anschluss laden wir Sie zu einem kleinen Umtrunk im Bibliotheksaal ein.

Das Team Offene Kirche Region Olten wünscht Ihnen alles Gute für das Jahr 2015!

Renata Derendinger

Pfarrei-Agenda vom 24. – 30. Januar

- 24. 18 h 00 auf dem Rumpel: Mini-Höck
- 25. 19 h 00 im Restaurant Kolping: Raclette-Abend der Kolpingfamilie Olten
- 28. 13 h 30 im Pfarreiheim: Ikonen-Malen
19 h 00 in St. Marien:
Sitzung des Kirchgemeinderats
- 30. 17 h 00 im Pfarrhaus:
Sitzung des Pfarrei-Komitees
«Solidarität Libanon-Schweiz»

Demnächst...

- 3. 2. 17 h 00 in der St. Martinskirche:
Abbau der Kirchenrippe
- 4. 11 h 30 im Restaurant Kolping:
Mittagstisch für Verwitwete und Alleinstehende
- 5. 14 h 30 im Josefsaal:
«Fyrobe» der Seniorinnen
- 6. 19 h 15 in der St. Martinskirche:
Eucharistiefeier am Herz-Jesu-Freitag mit eucharistischer Anbetung
- 7. 18 h 00 in der St. Martinskirche:
Wort-Gottes-Feier mit... Veränderungen»

Olten St. Marien

Pfarramt: Engelbergstr. 25, 4600 Olten, Tel. 062 287 23 11
pfarramt@st-marien-olten.ch
www.st-marien-olten.ch
Gemeindeleiter: Peter Fromm und Bruder Josef Bründler
Sekretariat: Stella Lehmann-Pensabene,
Maria von Däniken-Gübeli

Katechese: Mechtild Storz-Fromm, Tel. 062 287 23 13
storz-fromm@st-marien-olten.ch
Sozial- und Beratungsdienst: Cornelia Dinth-Sommer, Tel. 062 287 23 14
sozialdienst.katholten@st-marien-olten.ch
Jugendarbeit: Hansjörg Fischer, Tel. 062 212 41 47
jugendarbeit.katholten@st-marien-olten.ch

DRITTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

Samstag, 24. Januar

18.00 Eucharistiefeier,
es singt der Marienchor
Jahrzeit für Pius Saner-Fürst

Sonntag, 25. Januar

10.45 Eucharistiefeier
19.00 Eucharistiefeier in der Klosterkirche

Die Kollekte

nehmen wir für die Arbeit der CARITAS im Kanton Solothurn auf.

Montag, 26. Januar

18.30 Gottesdienst der Tamilischen Gemeinschaft
in der Kapelle

Mittwoch, 28. Januar

09.00 Eucharistiefeier,
anschliessend Kaffee im Pfarrsaal

Freitag, 30. Januar

18.30 Eucharistiefeier
Jahrzeit für Liliana Lauber-de Mori; Max Mahler-Profos; Apollonia und Peter Schenker-Müller

Rosenkranzgebet

In den Wintermonaten von Montag bis Freitag, jeweils um **16.00 Uhr** in der Kapelle der Marienkirche.

Ministranten

Allen Minis von St. Marien und St. Martin wünschen wir am **Freitag, 23. Januar**, viel Freude beim Schlittschuhlaufen auf der Eisbahn.



Begegnungsabend von Menschen mit und ohne Behinderung

Donnerstag, 29. Januar, 18.00 Uhr
Pfarrsaal St. Marien

mit Spaghetti-Essen und Livemusik

Kommen Sie doch auch an diesem Abend zu uns in den Pfarrsaal, ob alleine oder mit PartnerIn, ob mit oder ohne Kindern. Sie können auch nur zeitweise dabei sein, wenn Sie noch einen Abendtermin haben, oder die Kinder ins Bett müssen. Wir freuen uns auf die Begegnungen mit Euch, mit Ihnen.
Herzlich laden ein



Frauensgemeinschaft
St. Marien



St. Marien
Olten
Starrkirch-Wil

Der Pastoralraum SO 11 kommt auf uns zu

Unsere Wünsche oder Befürchtungen sind gefragt. Inzwischen hört und liest man hin und wieder etwas über den kommenden Pastoralraum in Olten und Umgebung. Wir laden Sie alle herzlich ein, um miteinander ins Gespräch zu kommen, uns auszutauschen, wie wir als Pfarrei weitermachen möchten im neuen Pastoralraum. Am 1. März findet ein Workshop für alle Interessierten aus dem ganzen Pastoralraum in St. Martin statt und so ist es uns wichtig, im Vorfeld hier in St. Marien zusammenzukommen und die Wünsche und Befürchtungen aus der Pfarrei zu hören und zu spüren. Der offene Abend mit möglichst vielen Interessierten findet statt am **Dienstag, 24. Februar, um 19.30 Uhr** im Pfarrsaal.

Der Pfarreirat von St. Marien

«Aktiv 66+» Spielgruppe Riggensbachsaa

Auch im neuen Jahr schliessen sich die katholischen Seniorinnen und Senioren der Spielgruppe «aktiv 66+» an. Wir sind sehr dankbar für diese gute Zusammenführung mit unseren reformierten Altersgenossen.

Der Spielnachmittag ist am **Mittwoch, 28. Januar, um 14.00 Uhr**. Wir laden auch neue Interessierte herzlich ein. Kommen Sie einfach in den Riggensbachsaa der Friedenskirche.

Elsbeth Kissling

Beauftragung für Francesco Mancuso

Vergangen November hat unser neuer Sakristan Francesco Mancuso den ersten Teil des «Grossen Sakristanenkurses» an der Sakristanenschule von Einsiedeln absolviert. Darin integriert fand für die Teilnehmer auch eine Einführung in den Dienst des Kommunionhelfers statt. Zwischenzeitlich hat Herr Mancuso auch die «Bischöfliche Beauftragung zur Ausübung dieses liturgischen Dienstes» erhalten. Zukünftig wird unser Sakristan also auch immer wieder die Heilige Kommunion austeilen. Im März findet dann der zweite zweiwöchige Teil des Sakristanenkurses statt. Danach erhalten die Absolventen ein qualifiziertes Diplom.

Peter Fromm

Danke für die Spenden vom Mittwochskaffee

Den Erlös des Mittwochkaffees konnte Elisabeth Hug zu Gunsten folgenden Gruppen überweisen: Fr. 300.–, für das kommende Minilager, Fr. 200.– für die Strickstube unserer Pfarrei, Fr. 400.– für das neue Kreuz, Fr. 250.– für Simon Mugume.

Ein herzliches Dankeschön allen KaffeetrinkerInnen, welche mit ihren Spenden diese Beiträge ermöglicht haben. Ebenso danken wir Elisabeth Hug recht herzlich für ihren unermüdlichen Einsatz, Mittwoch für Mittwoch, wo sie nicht nur den Kaffee macht und das frische Brot aufschneidet, sondern jeweils auch die Tische schön schmückt und für alle immer ein freundliches Wort hat.

Vielen DANK liebe Elisabeth!

Das Pastoralteam

Erfolgreiche Aktion Sternsingen 2015

Inzwischen sind die vielen Scheine und Münzen aus den Kässeli der Sternsingergruppen zusammengezählt und das Ergebnis steht fest:

Fr 8'500 !!

Liebe Mädchen und Jungs, das hat sich gelohnt, dass ihr in 4 Altersheimen, beim Gottesdienst in der Marienkirche, in der Klosterkirche und in sehr vielen Wohnungen und Häusern so schön gesun-



Alter: 6 – 99 Jahre
Spieler: 2 – 50

Offener Spieleabend –

mit den diesjährigen Firmlingen

Am **Freitag, 30. Januar, um 19.30 Uhr** trifft sich Jung und Alt im Pfarrsaal. Dies geschieht ganz erlebnisorientiert bei einem gemeinsamen Spieleabend. Das hat schon im vergangenen Jahr so viel Spass gemacht, dass die Zeit wie im Flug verging. Es geschieht heute nicht mehr oft, dass die Generation der (Ur-)Grosseltern und der (Ur)Enkel miteinander spielen.

Wer gerne mitspielen möchte, egal welchen Alters, ist an diesem Abend im Pfarrsaal herzlich willkommen.

Glaubensgespräche in der Fastenzeit

Vor kurzem ist eine Frau in unsere röm.-kath. Kirche eingetreten. Sie gehörte zuvor der evang.-ref. Kirche an. Sie hat mir gegenüber den Wunsch geäussert, mehr über unsere Konfession zu erfahren. Selbstverständlich dienen diesem Zweck einschlägige Bücher, nicht zuletzt der «Katechismus der Katholischen Kirche». Noch so intensive Lektüre kann aber das Gespräch über Glaubensfragen nicht ersetzen. Darum soll es in der Fastenzeit ein entsprechendes Angebot geben. Ideal wäre eine Gruppe von drei bis sechs Personen.

Wer Interesse hat, kommt am **Aschermittwoch, 18. Februar, 18.30 Uhr** zur Mitfeier der Liturgie in die Kirche. Anschliessend trifft man sich und klärt ab, wie oft man sich treffen will und welche Glaubensfragen besprochen werden sollen.

Natürlich wäre es auch gut, wenn Interessierte sich schon im Vorfeld mit mir in Verbindung setzen würden, damit ich spüre, ob eine Gruppe zustandekommt und welches Profil sich in etwa ergeben wird. Für jedwede Nachfragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Peter Fromm

gen habt. Herzlichen Dank an euch 23 Kinder und Jugendliche. Vielen Dank auch an folgende Begleiterinnen, die in diesem Jahr die Gruppen bei den Hausbesuchen begleitet haben:

Stella Lehmann, Elsbeth Hess, Sarah Kofmel, Karin Kocheisen, Elisabeth Studer, Karla Kissling, Anna von Arx, Dorothee Heim und Tanja Hermann. Ein grosses Danke geht auch an *Bernie Müller*, die die Lieder eingeübt hat und die Band beim Gottesdienst geleitet hat.

Wir sagen auch allen grosszügigen Spenderinnen und Spendern herzlich DANKE, denn nur durch sie kam dieses grossartige Ergebnis zusammen. Das Geld wird diesmal für eine bessere Ernährung der philippinischen Kinder eingesetzt und natürlich werden viele weitere Kinderprojekte von MISSIO unterstützt. Alle SternsingerInnen und ihre Begleiterinnen sind zum Fotorückblick und zum obligatorischen «Hamburger-Essen», am **Freitag, 30. Januar, von 18.00 – 20.00 Uhr** im Mehrzweckraum von St. Marien eingeladen.

Mechtild Storz-Fromm



3. Sonntag im Jahreskreis

Opfer: regionale Caritas-Stellen.

Samstag, 24. Januar

18.00 Vorabendgottesdienst/Eucharistiefeier

Jahrzeit für Franz Bader-Fürst, Lina Henzmann-von Arx, Othmar Hug-Ackermann, Anica Zolinger

Sonntag, 25. Januar

10.00 ökum. Gottesdienst

«Einheit der Christen»

in der christkath. Kreuzkirche

Montag, 26. Januar

14.00 Rosenkranzgebet in der Bruderklausenkapelle

Mittwoch, 28. Januar

08.25 Rosenkranzgebet in der Bruderklausenkapelle

09.00 Eucharistiefeier in der Bruderklausenkapelle

4. Sonntag im Jahreskreis

Opfer: zugunsten der Diözesankurie, Solothurn

Samstag, 31. Januar

18.00 Vorabendgottesdienst/Eucharistiefeier

Jahrzeit für Anna Piatti-Negri



**Samstagsfiir
Parallel zum
Abendgottesdienst
für Kinder der 1. – 3. Klasse
Samstag, 24. Januar, 17.45
Uhr in der Mauritiusstube**

Piccolo-, Kinder- und Jugendchor St. Mauritius Komm doch auch und sing mit!

Im Rahmen von Cantars 2015 singen wir am 2. Mai in Olten das Rockmärchen «Tabaluga und das verschenkte Glück» von Peter Maffay. Begleitet werden wir von einer 4-köpfigen Band.

Wir proben jeweils am Montagabend im Kirchfeld-Pfarrsaal:

17.00 – 17.55 Uhr:

Piccolochor, ab 5 Jahren bis 2. Klasse

18.00 – 19.00 Uhr:

Kinder- und Jugendchor, ab 3. – 9. Klasse

Es würde uns sehr freuen, wenn du mitmachst.

Das wird sicher ein ganz tolles Projekt!

Nähere Infos unter

<http://kinder-jugendchortrimbach.jimdo.com/> oder direkt bei der Chorleiterin Christina Lerch, Tel: 079 440 92 09.

Inhalt des Rockmärchens:



Der Drache Tabaluga feiert Geburtstag.

Viele Freunde und auch Arktos, sein Widersacher, sind erschienen.

Es werden ihm unterschiedliche Halsketten geschenkt. So wird Tabaluga mit Ketten aus Diamant, Gold, Silber, Perlen, Glasmurmeln, Glücksklee und Eisen schwer behangen. Diese verschenkt er auf seiner Reise in verschiedensten Situationen weiter. Schlussendlich kommt er selber in Not, und die Freunde, die er unterwegs reich beschenkt hat, helfen ihm mit einer «Menschenkette» aus der Klemme heraus.

Verschenktes Glück kommt also zurück. Freunde helfen einander.



Zu Ihrer Information

Marco Pittaluga, Restaurator und Vergolder aus Trimbach, hat mit viel Herzblut und Können die ersten drei wunderschönen Krippenfiguren (Das Christkind, Maria und Josef) zu neuem Erstrahlen gebracht.

Während des Jahres 2015 wird er auch die Hirten, Könige und die Schafe zu neuem Glanz herrichten.

Begeisteter Applaus für ein meisterliches Chorkonzert

Die Mauritiusgemeinde Trimbach auf dem Weg zum Weihnachtsfest

Wer sich der vorweihnachtlichen Geschäftigkeit für einige Stunden zu entziehen vermochte, durfte in der Trimbacher Mauritius-Kirche den traditionellen musikalischen Höhepunkt der diesjährigen Adventszeit erleben. Auf seinen historischen Instrumenten holte uns das «ensemble mapamundi» – Amandine Beyer & Natalie Carducci (Violine), Emmanuelle Dauvin (Viola), Felix Knecht (Cello), Giuseppe Lo Sardo (Violine), Diego Ares (Orgel) – aus der Welt der lauten Töne hinein in die bezaubenden Klänge einer erbauenden Pastoral-symphonie von G. F. Händel.

In Anwesenheit der Witwe des verstorbenen Oltner Komponisten Peter Escher folgte dessen beschwingte «Weihnachtskantate»; beginnend mit einer instrumentalen Hirtenmusik. Und schon erklangen die fröhlichen, hellen Stimmen des Trimbacher Kinder- und Jugendchores, begleitet vom Trimbacher Mauritius-Chor unter der Leitung von Christina Lerch. Dazwischen las Simon Lerch die auf Mundart geschriebene Weihnachtsgeschichte, darin eingebettet der herrliche Gesang von Kristine Jaunalksne, gebürtig aus Riga, als Maria, Georges Regner aus Olten als Joseph und Reiner Schneider-Waterberg aus Basel als abweisender Herbergsvater. Plötzlich schwangen sich alle Stimmen zum strahlenden Gloria der weihnachtlichen Botschaft auf, die nun auch den letzten Zuhörer in seinem Herzen erfasste. Ein beeindruckendes Erlebnis, wie Frau Lerch mit kleinsten Bewegungen und feinsten Mimik die quirlige Schar der so lebendigen Kinder zu einer musikalischen Einheit zusammenhielt und dabei gleichzeitig so ganz nebenbei noch den Trimbacher Mauritius-Chor und das Ensemble durch die Kantate führte. Fürwahr, ein mitreissender Jubel für die Ankunft des Kindes in der Krippe.

Wer das Konzertprogramm nicht ganz aufmerksam las, hätte annehmen können, dass die so freudigen Klänge bereits der Höhepunkt des abendlichen Konzertes gewesen wären. Nach einer belebenden Pause kam unter der feinsinnigen und zugleich kraftvollen Gesamtleitung von Reiner Schneider-Waterberg, allseits hoch geschätzter Leiter des Mauritius-Chores und hervorragender Bariton von internationalem Ruf, Georg Philipp Telemanns Kantate für Chor und Orchester zum ersten Advent «Machet die Tore weit» zur Aufführung. Hier nun zeigte sich das Können des Trimbacher Mauritius-Chores in voller Wirkung; er meisterte die ausserordentlich schwierigen Gesangspassagen in Sopran und Alt wie einen Engels-gesang, und Tenor und Bass bewältigten die grossen Tonsprünge und trugen damit die Ober-

stimmen zu einer beeindruckenden Klangfülle. Die von G. Ph. Telemann eingefügten Terzette brachten zudem den rechten Glanz in den Gesang: Kristine Jaunalksne füllte den Kirchenraum mit ihrer schönen, warmen und vollen Stimme mühelos als Ausdruck der Macht des im Stall geborenen Königs, Franziska Steggerda zeichnet in gefühlvoll leiseren Tönen die Armut des Neugeborenen und Georges Regner brachte in festem Klang die Unbeugsamkeit des Gotteskindes zum Ausdruck.

Zum festlichen Abschluss erklang die Weihnachtskantate von G. Ph. Telemann: «Allein Gott in der Höhe sei Ehr». Das kleine Orchester, der Chor und die alles überstrahlende Bariton-Stimme unseres Dirigenten zeigten uns den Weg vom erwartungsvollen Advent in ein beglückendes Weihnachtsfest.

Und dann: Begeisterter Applaus ... !

Ein herzliches Danke allen Zuhörern, den grossen und kleinen Sponsoren, den Organisatoren und allen Mitwirkenden. Alle Ausführenden sind selbst so ergriffen, dass sie auf der Stelle beschliessen, innere Freude und den festlichen Jubel mit ins nächste Jahr zu nehmen und im Advent 2015 zwei wunderschöne Gloria Gesänge, von Vivaldi und Palmeri, aufzuführen.

Wieder draussen vor der Kirche empfing uns ein beständiger Advent-Regen so ganz nach dem alten Christen-Gesang: «Tauet Himmel den Gerechten, Wolken regnet ihn herab»!

Die Akteure des Krippenspiels vom 24. 12. 14 und ihre «Unterstützerinnen»



hinten v.l.n.r:

Marc Pfefferli, Nico Leuenberger und Anna Gyax vorne v.l.n.r: Nena Noordijk, Laura Laski, Roan Noordijk, Ashanty Huber, Yanick Leuenberger, Fabian Egli, Noah Fischer und Denise Gerster

Die Kinder sammelten insgesamt Fr. 534.–. Es kommt dem diesjährigen Projekt für Kinder auf den Philippinen zugut.

Ifenthal-Hauenstein

Gemeindeleitung:

Priesterliche Dienste:

Sakristan:

Pfarrblatt:

Kirchgemeindepräsidentin:

vakant

Pater Paul Rotzetter (Kontaktaufnahme über Sekretariat Trimbach)

Arthur Strub, Tel. 062 293 23 82

Verena Studer, Tel. 079 339 30 45

verena.m.studer@bluewin.ch

Bernadette Renggli, Tel. 062 293 28 13

Sonntag, 25. Januar
3. Sonntag im Jahreskreis
09.15 Pfarrgottesdienst
mit Chorgesang in Wisen

VORANZEIGE

Am Sonntag, 1. Februar, feiern wir den Pfarrgottesdienst mit Kerzenweihe und Brotsegnung, sowie den Blasiussegen in Ifenthal.

Gebetswoche für die Einheit der Christen ist weltweit vom 18. – 25. Januar 2015

Die Gebetswoche macht deutlich, dass ökumenische Bemühungen ohne die Hilfe des Heiligen Gei-

stes keine Aussicht auf Erfolg haben. Gleichzeitig muss das Gebet für die Einheit immer auch Taten nach sich ziehen. Die Gebetswoche bedeutet nicht beten «um» die Einheit, sondern beten «für» die Einheit, die den Christen in Jesus Christus bereits geschenkt ist und deren Pflege und Sichtbarmachung ihnen anvertraut ist. Motto: «Gib mir zu trinken!» (Joh 4,7).

In Trimbach wird am **Sonntag, 25. Januar, um 10.00 Uhr** in der Kreuzkirche ein ökumenischer Gottesdienst gefeiert. Beachten Sie die Mitteilung unter Trimbach.



Wisen

Gemeindeleitung:

Priesterliche Dienste:

Kirchgemeindepräsidentin:

vakant

Pater Paul Rotzetter (Kontaktaufnahme über Sekretariat Trimbach)

Tel. 062 293 52 43

Sonntag, 25. Januar
3. Sonntag im Jahreskreis
09.15 Pfarrgottesdienst in Ifenthal

Jahrzeit für Walter Hufschmid-Chischè, Marie Christ, Rosa Sutter-Christ
Kollekte für die Regionalen Caritas-Stellen
Der Kirchenchor singt

VORANZEIGE

Sonntag, 1. Februar

09.15 Gottesdienst in Ifenthal

Zum Schmunzeln

Glänzend

«Wie geht es dir alter Junge?»

«Rostfrei!»

«Wieso rostfrei?»

«Immer glänzend.»

Rückblick 2014

Einweihungsgottesdienst für unsere Glocken

Am 16. November durften wir in einem feierlichen Gottesdienst unsere Glocken nach der Renovation wieder einweihen.

Ganz eindrücklich war dieser Gottesdienst. Der Priester lies die Glocken klingen und besprengte die Anwesenden mit Weihwasser. In der Predigt hörten wir, dass die Glocken ganz wichtig sind in jedem Dorf. Denn sie künden uns an wann die Sakramente gespendet werden. Neben dem Gottesdienst läuten die Glocken auch zur Hochzeit, wenn sich ein Paar traut, dann aber auch, wenn das Leben zu Ende geht. Dazwischen für die Taufe, die erste heilige Kommunion.

Auch im Dorf sind die Glocken da, um die Zeit zu verkünden. Sie werden auch mal bei einem Unglück geläutet, also ein wichtiges Instrument für das Dorf.

Ganz schön war auch der Gesang. Der Kirchenchor und die Sopranistin Claudia Küpfert und der Tenor Jörg Nyffeler sangen und ihr Klang ergänzte den Glockenklang ganz eindrücklich. Anschliessend klangen die Stimmen beim reichen Apéro und die Gespräche handelten auch von dem tollen Ausflug nach Triengen.



Anderssprachige Gottesdienste

Missione Cattolica Italiana Olten-Schönenwerd

Missionario: don Arturo Janik
Seg. e Coll. Past.: Lella Beraou-Crea
Hausmattrain 4 – Postfach 730, 4603 Olten
Tel. 062 212 19 17, Fax 062 212 13 22
Mobile: 079 652 93 76 (solo per urgenze)

SANTE MESSE

Sabato 24. 1.:

Ore 19.00 Messa a Dulliken.

Domenica 25.1.:

Ore 09.00 Messa a Schönenwerd.

Ore 11.00 Messa a St. Martin Olten.

AVVISI E INCONTRI SETTIMANALI

Lunedì 26. 1.:

Ore 19.00 Schönenwerd: Preghiera del gruppo RnS.
Ore 20.00 St. Martin Olten: Preghiera del gruppo RnS.

Mercoledì 28. 1.:

Ore 20.00 St. Marien Olten: Formazione del gruppo RnS.

Venerdì 30. 1.:

Ore 20.15 St. Marien: incontro del gruppo giovani.

Corso di preparazione al Sacramento del Matrimonio:

Per le giovani coppie di fidanzati che intendono celebrare il loro matrimonio entro l'anno 2015, sono aperte le iscrizioni per il corso di preparazione al Matrimonio. Informazioni e iscrizioni presso la segreteria della Missione.

Misión Católica Española – Spanische-Seelsorge:

Feerstrasse 2, 5000 Aarau, Tel. 062 824 65 19, mcle@ag.kath.ch

Misionero: Padre Luis Reyes Gómez

Horario: Martes, Miércoles, Jueves y Viernes de 09.00 a 12.00

Secretaria: Aleyda Dohner Avilés

Horario Secretaria:

Jueves y Viernes de 14.00 a 17.00

Sábados de 09.00 a 12.00

Vietnamesen-Seelsorge:

Maiholderstr. 8, 4653 Obergösgen, 062 295 03 39.
Jeden letzten Sonntag im Monat (ausser im Monat April) um 15.30 Uhr: Eucharistiefeier in der Pfarrkirche Obergösgen.

Kath. Kroatenmission SO

P. Šimun Šito Ćorić, Reiserstr. 83, 4600 Olten, Tel. 062 296 41 00

Messfeiern:

Jeden Sonntag um 11.30 Uhr in der Pfarrkirche Dulliken.

Kath. Slowenen-Mission

Messfeier:

Kapuzinerkloster – Klosterplatz 8, 4600 Olten jeden 4. Freitag im Monat oder nach Ansage
Pfarrer David Taljat,
Naglerwiesenstrasse 12, 8049 Zürich
slomission.ch@gmail.com / Tel. 044 301 31 32

Missão Católica de Língua Portuguesa BE – SO

Director da Missão:

Pe. Pietro Cerantola, cs

Alpeneggstrasse 5, 3012 Bern, Tel. 031 307 14 19

pepedrocs@hotmail.com

www.kathbern/missaocatolica

Röm.-kath. Pfarramt:
Kirchweg 2, 4612 Wangen, Tel. 062 212 50 00
www.kirchgemeinde-wangen.ch
Leitung: pfarramt.wangen@bluewin.ch
Sekretariat: kathpfarramt.wangen@bluewin.ch

Diakon: Dr. Phil. Sebastian Muthupara
Sekretariat: Frau Edith Mühlematter
Mo, Mi, Do 08.00 – 11.30 / 13.30 – 17.00 Uhr
Di, Fr 08.00 – 11.30

LITURGIE

Samstag, 24. Januar

17.00 Gottesdienst

Kollekte: Für die Regionalen Caritas-Stellen

Sonntag, 25. Januar

3. Sonntag im Jahreskreis

10.00 Gottesdienst

Kollekte: Wie am Samstag. Herzlichen Dank.

Montag, 26. Januar

09.30 Messfeier im Marienheim

Mittwoch 28. Januar

09.30 Gottesdienst im Marienheim

Donnerstag, 29. Januar

08.45 Rosenkranz

09.15 Gottesdienst der FG

und alle anderen interessierten Frauen
und Männer in der Kapelle

Freitag, 30. Januar

19.00 Gottesdienst

Jahrzeit für Anna und Leo Baumgartner, Gertrud und Franz Baumgartner, Otto Reinmann-Müller, Christina Salzmann, Ewald Frey-Zwimpfer, Theodor und Rosa Frey-Husi

Samstag, 31. Januar

17.00 Gottesdienst

Sonntag, 1. Februar

4. Sonntag im Jahreskreis

10.00 Gottesdienst

PFARREIARBEIT

Totengedenken



Am 19. Dezember nahmen wir Abschied von Herrn *Marc Robert*, wohnhaft gewesen an der Mittelgäustrasse 122 in Wangen. Herr Robert ist in seinem 25. Lebensjahr verstorben.

Am 8. Januar nahmen wir Abschied von Herrn *Karl Fritschi-Studer*, wohnhaft gewesen an der Gheidstrasse 76 in Wangen. Herr Fritschi ist in seinem 86. Lebensjahr verstorben.

Wir wünschen ihnen den ewigen Frieden.

Firmkurs

Findet statt: **Mittwoch, 28. Januar, 19.00 Uhr – 21.00 Uhr** im Pfarreiheim.

Jahresstatistik 2014	
Erstkommunikanten/Innen	18
Firmlinge	16
Taufen	5
Hochzeiten	3
Beerdigungen	19

Thomas von Aquin

Gedenktag: 28. Januar



Geboren wurde Thomas von Aquin im Jahre 1225 als jüngstes von sechs Kindern auf Schloss Roccasicca, welches zwischen Rom und Neapel liegt. Sein Vater war Landulf, Graf von Aquino, Herr von Loreto und Belcastro, und seine Mutter war Theodora, Gräfin von Theate aus dem Hause Caraccioli. Mit fünf Jahren wird Thomas auf den Monte Cassino den Benediktinermönchen zur Erziehung übergeben.

Im Zuge der politischen Wirren hält Thomas sich dann für einige Zeit zu Hause auf, ehe er bald darauf sein Studium in Neapel beginnt, wo er einige tiefgreifende Erfahrungen macht. Aufgrund des Kampfes zwischen Kaiser und Papst tritt Thomas aus einem Kloster mittelalterlicher Prägung hinaus in eine Stadt und an eine Universität, an der er sowohl der Lehre des Aristoteles begegnet, als auch mit dem Bettelorden konfrontiert wird. Er entschliesst sich, gegen den Widerstand von Eltern und Verwandten, 1244 dem Dominikanerorden beizutreten, der 1216 vom Papst bestätigt worden war, als Prediger- und Priesterorden gegründet worden war und direkt dem Papst unterstand. Zusammen mit den Franziskanern gehört der Dominikanerorden zu den Bettelorden, die als Novum in dieser Zeit entstanden.

Die Hauptmotivation für Thomas, in den Orden einzutreten, war jedoch das Armutsideal, das Leben wie in der Urkirche in evangelischer Christlichkeit, also als ecclesia primitiva, und die Leidenschaft des Lehrens.

1245 wird er zum Studium nach Paris geschickt, deren Universität damals die wichtigste im ganzen Abendland war und die erst 1200 gegründet worden war. Überhaupt kommt nun das Schrifttum der Theologie und Philosophie nicht mehr aus Abteien und Klosterschulen, sondern von der Universität. Im 13. Jahrhundert, welches auch das abendländische Jahrhundert genannt wird, stellt sich eine Krise der christlichen Intelligenz dar, indem sie aufhören wird, eine theokratische Einheit zu sein (Marie-Dominique Chenu in: J. Pieper, Hinführung zu Th. v. Aquin), ausgelöst durch den Vorstoss des Islam nach Europa, die Bedrohung durch asiatische Reiterhorden und anderes. Die arabische Welt dringt in Philosophie und Wissenschaften, ebenso wie die antike ratio mit Aristoteles, welcher wiederentdeckt wird. Die Krise entsteht auch durch eine Glaubenskrise in der Christenheit, die sich in der häretischen Bewegung der Albigenser und Waldenser äussern. Das Mönchtum ist trotz Reformen wie Cluny und Couteaux kraftlos, wozu auch die Nachlässigkeit mancher Bischöfe beiträgt.

An der Universität zu Paris nun lernt Thomas den berühmten Albertus Magnus kennen, dessen Schüler er wird und mit welchem er nach Köln geht, um bei ihm zu studieren. Dabei wird er auch mit dem Neoplatinismus vertraut gemacht.

Noch oft im Laufe seines Lebens ist Thomas zu Fuss durch Europa unterwegs. So ist es nicht verwunderlich, dass er eines Tages wieder an der Sorbonne in Paris landet, doch diesmal als Magister, als Lehrender.

Sein Schrifttum, das einzig und allein der Wahrheitsfindung dient, enthält unter anderem auch einige Streitschriften, in denen er zu aktuellen Themen Stellung nimmt.

Zeitzeugen charakterisieren Thomas als lauterem, demütigen Menschen, der den Frieden liebt und der Kontemplation hingegeben ist; sie schildern ihn als massvoll und als Liebhaber der Armut.

Im Alter von nur 50 Jahren stirbt Thomas.

Am 18. Juli wurde er bereits heiliggesprochen.

Schöpfer des Alls,

wahrer Quell des Lichtes

und der Weisheit,

erhabener Ursprung allen Seins,

lass gnädig einen Strahl deiner Klarheit

in das Dunkel meines Verstandes dringen

und nimm von mir die zweifache Finsternis,

in der ich geboren bin:

die Sünde und

die Unwissenheit.

Gib mir Scharfsinn zum Begreifen,

gutes Gedächtnis zum Behalten,

Fähigkeit zum rechten

und gründlichen Erfassen,

Feinheit und Genauigkeit im Erklären,

Fülle und Anmut im Ausdruck.

Lehre den Anfang,

lenke den Fortgang,

hilf zur Vollendung,

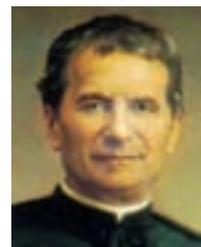
durch Christus, unserem Herrn.

Amen.

nach Thomas von Aquin

Don Bosco

Gedenktag: 31. Januar



Giovanni Melchiorre Bosco (* 16. August 1815 in Becchi/Castelnuovo; † 31. Januar 1888 in Turin) war ein italienischer katholischer Priester, Jugendseelsorger und Ordensgründer. Er wurde 1929 selig- und 1934 heiliggesprochen. Meist wird er **Don Bosco** genannt – nach der in den romanischen Sprachen gängigen Anrede Don für römisch-katholische Priester.

1859 gründete Johannes die Gesellschaft des Heiligen Franz von Sales mit der Aufgabe der Erziehung schwieriger Jugendlicher, die 1869 vom Papst Pius IX. als Kongregation der Salesianer anerkannt und deren Regel 1884 endgültig bestätigt wurde. Mit Maria Mazzarello gründete er 1872 auch die Genossenschaft der Töchter Mariä der Hilfe der Christen, die Don Bosco-Schwester oder Mariahilfsschwester. 1876 rief er die Fromme Vereinigung der Salesianischen Mitarbeiter ins Leben. Schon zu seinen Lebzeiten gab es 250 Häuser in Europa und Amerika, die in seinem Geist arbeiteten. 130.000 Jungen fanden darin ein Zuhause, jährlich wurden 18.000 Lehrlinge ausgebildet; 6000 Priester sind allein zu seinen Lebzeiten daraus hervorgegangen.

Hägendorf-Rickenbach

Röm.-kath. Pfarramt:
Kirchplatz 3, 4614 Hägendorf
Tel. 062 216 22 52, Fax 062 216 00 51
kath.pfarramt.haegendorf@bluewin.ch
Reservierungen Pfarreizentrum:
Dominique Troll, Tel. 079 323 17 87

Pfarradministrator: Pfr. George Maramkandom
Tel. 062 216 11 48
sunilmaramkandom@gmail.com
Sekretariat: Ruth Geiser, Tel. 062 216 22 52
Öffnungszeiten: Mo 14.00 – 16.30 Uhr,
Di/Do 09.00 – 11.00/14.00 – 16.30 Uhr

Kollekte: Caritas des Kanton Solothurn

3. Sonntag im Jahreskreis Samstag, 24. Januar

17.30 Eucharistiefeier

musikalisch umrahmt durch den Kirchenchor
Jahrzeit für Michael Maurer, Antoinette und
Johann Kronenberg-Wingling, Claudia Kiss-
ling-Kamber, Emma Kamber-von Arx, Lucie
Hayoz-Kamber, Josef Abbt-Meier,

Sonntag, 25. Januar

09.30 Eucharistiefeier

11.00 Eucharistiefeier in Rickenbach

Mittwoch, 28. Januar

10.15 Eucharistiefeier im Seniorenzentrum

18.30 Eucharistiefeier in Rickenbach

Donnerstag, 29. Januar

09.00 Rosenkranzgebet in der Pfarrkirche

Darstellung des Herrn – Lichtmess

Agatha-Brot-Segnung, Kerzenweihe und Blasiussegen

Samstag, 31. Januar

17.30 Eucharistiefeier

Agatha-Brot-Segnung
Kerzenweihe und Blasiussegen

Sonntag, 1. Februar

09.30 Zentrale Eucharistiefeier in Hägendorf

Caritas Solothurn

Caritas Solothurn engagiert sich mit ihren Projekten und ihrer Öffentlichkeitsarbeit für das Zusammenleben zwischen einwandernden und einheimischen Menschen im Kanton Solothurn. Mit ihrem Engagement nimmt die Caritas Solothurn den diakonischen Auftrag der Römisch-Katholischen Kirche im Bistumskanton Solothurn überall dort wahr, wo es professionelle Sozialarbeit braucht, um Beziehungen zu verbessern.

Um diese Aufgaben wahrnehmen zu können, braucht unsere regionale Caritas-Organisation Ihre Unterstützung.



... hält am **Samstag, 24. Januar, um 15.30 Uhr** seine **175. Generalversammlung** im Pfarreizentrum ab.

Der Vorabendgottesdienst wird vom Chor mitgestaltet. Abendessen, Ehrungen und gemütliches Beisammensein im Anschluss an den Gottesdienst.

Mitarbeiteressen im Seniorenzentrum Hägendorf

**Freitag, 30. Januar, ab 18.30 Uhr Apéro,
anschliessend Nachtessen.**



Wenn Sie verhindert sind, melden Sie sich bis spätestens **Montag, 26. Januar**, bei Monika Studer, 079 664 25 26, oder haarstudio2000@bluewin.ch

Der Kirchgemeinderat



... und in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen worden ist am Sonntag, 11. Januar 2015, in Rickenbach:

Lauryn Born, Tochter des Christian Born und der Manuela, geb. Frey, wohnhaft an der Industriestrasse West 1b in Hägendorf.

Wir gratulieren der Familie herzlich und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute und Gottes Segen.

TräV Hägendorf

Fondueplausch

Treffpunkt: **Samstag, 24. Januar, um 19.00 Uhr** auf dem Dorfplatz vor dem Coop.



Kollekte der Weihnachtsgottesdienste für das Kinderspital Bethlehem

Die Kollekten der Weihnachtsgottesdienste werden seit genau 50 Jahren für das Caritas Baby Hospital in Bethlehem aufgenommen. Dieser jährliche Beitrag stellt für das Spital eine markante und unverzichtbare finanzielle Unterstützung dar und hat diese wichtige Institution über fünf Jahrzehnte in der ganzen Schweiz bekannt gemacht. Das von den Bischöfen der Schweiz unterstützte Opfer verbindet Jahr für Jahr die Feier des Weihnachtsfestes hier mit den heutigen Kindern von Bethlehem. Es ruft diese Verbindung Jahr für Jahr in Erinnerung und hat sie wachsen lassen.

Die Kollekte hat den Betrag von Fr. 1'667.95 (Vorjahr Fr. 2'191.75) ergeben. Wir danken allen Gottesdienstbesuchern für die grosszügige Spende.

Aktion Weihnachtspäckli 2014 für Osteuropa

Im November setzten unsere Firmandinnen und Firmanden zusammen mit ihrem Katecheten, Aurelio Tosato, ein Zeichen der Solidarität. Sie sammelten wiederum für die christliche Ostmis-



sion Lebensmittel, Süssigkeiten, Hygieneartikel, Schreib- und Spielzeug.

Mit den Päckli werden gezielt bedürftige Menschen in Osteuropa beschenkt. Organisiert wird die Sammlung und Verteilung der Geschenke von vier christlichen Hilfswerken.

Die lokalen Partner der Hilfswerke kennen die Verhältnisse der benachteiligten Menschen vor Ort. Die Päckli gelangen an Kinder in Heimen und Schulen, an bedürftige Familien, verarmte Rentner sowie Menschen mit einer Krankheit oder Behinderung.

Ein Weihnachtspäckli aus der Schweiz ist für die Beschenkten eine wertvolle Hilfe und ein Zeichen grosser Wertschätzung und Anteilnahme.



Alle Firmanden treffen sich am **Dienstag, 27. Januar, 18.30 – 20.00 Uhr** in der Pfarrkirche Hägendorf.

Kinderheim St. Jude in Kerala, India



Im Namen von Dr. Abraham Julios Kackannatt, Bischof von Muvattupuzha Kerala, India, danke ich allen für die grosszügigen Spenden für das neu erstellte Kinderheim in Kerala. Das Heim ist für die Unterkunft, Verpflegung und Ausbildung von 80 Kindern geplant.

Die Kollekten anlässlich unserer Gottesdienste haben folgende Beträge ergeben:

27. 4. 2014 Fr. 1'374.25

7. 12. 2014 Fr. 802.50

Dank ihrer Unterstützung können viele Kinder in schwierigen Lebenssituationen eine neue Hoffnung schöpfen.

Nochmals vielen Dank für ihre wertvolle Hilfe.

George Maramkandom
Pfarradministrator

Egerkingen

Sie finden die aktuell gültigen Gottesdienste im Internet unter: www.google.ch: Dekanat Buchsgau Kirchenblatt, dann Egerkingen anklicken.

Kappel-Boningen / Gunzgen

Röm.-kath. Pfarramt Kappel-Boningen
Mittelgäustrasse 31, 4616 Kappel
Tel. 062 216 12 56, Fax 062 216 00 47
sekkparramt.kappel@bluewin.ch

Röm.-kath. Pfarramt Gunzgen
Kirchweg 12, 4617 Gunzgen
Tel. 062 216 13 56
st.katharina@bluewin.ch

Pfarrverantwortung: Pfr. Dr. Theol. Georg Baby Madathikunnath

Öffnungszeiten und Besetzungen der Sekretariate:

Kappel: Mittwoch, 08.30 – 11.00 Uhr, Donnerstag, 08.30 – 11.00 Uhr: Frau Bernadette Schenker, Tel. 062 216 12 56

Am Dienstagmorgen und Mittwochabend wenden Sie sich bitte zu untenstehenden Öffnungszeiten ans Pfarramt Gunzgen (Helena Lachmuth)

Gunzgen: Dienstag, 08.30 – 11.00 Uhr, Mittwoch, 17.00 – 19.00 Uhr: Frau Helena Lachmuth, Tel. 062 216 13 56

Samstag, 24. Januar

17.30 Eucharistiefeier in Gunzgen

Jahrzeit für Zita und Franz Büttiker-Fürst, Martin M.O. Fürst, Othmar und Frieda Fürst-Studer

Sonntag, 25. Januar

3. Sonntag im JK

08.45 Eucharistiefeier in Boningen

10.15 Eucharistiefeier in Kappel

Vorstellungsgottesdienst der Erstkommunikanten von Kappel und Boningen

Die **Kollekten** sind für die regionalen Caritas-Stellen bestimmt

11.30 Taufe von Elena Colelli in Boningen

Dienstag, 27. Januar

09.00 Eucharistiefeier in Boningen

10.00 Gebet am Tag in Gunzgen

19.00 Rosenkranz in Kappel

Mittwoch, 28. Januar

09.00 Eucharistiefeier in Kappel

Donnerstag, 29. Januar

18.30 Rosenkranz in Gunzgen

19.00 Abendmesse in Gunzgen

Freitag, 30. Januar

19.30 Abendmesse in Kappel

Jahrzeit für Kurt Brunner-Kernbichler, Marlies Biadetti-Lack, Urs Lack-Grütter

Taufe



Am Sonntag, 25. Januar, wird um 11.30 in Boningen Elena Colelli, Tochter von Davide und Sabine Colelli-Roos, wohnhaft in Boningen, getauft.

Wir gratulieren den Eltern und wünschen der Familie viele gemeinsame Tage, Liebe und Gottessegnen.



Seniorenvereinigung Gunzgen

Am **Donnerstag, 29. Januar:**

2. Jassrunde ab **14.00 Uhr** im Pfarreiheim.

Das Sekretariat in Gunzgen ist vom 26. bis 30. Januar geschlossen.

In dringenden Fällen oder Todesfällen melden Sie sich bitte unter 079 560 57 62 (Helena Lachmuth).

Vielen Dank für das Verständnis!



Zur Erinnerung

Die Mitglieder von Bildung gegen Armut sind herzlich zur **5. Generalversammlung** eingeladen. Sie findet am **Dienstag, 27. Januar, 20.00 Uhr** im Pfarreisaal statt.

Die Traktanden richten sich nach den genehmigten Statuten (Siehe Pfarrblatt Nr. 4). Pfarrer Georg stellt uns, vor dem geschäftlichen Teil, ein Kinderheim-Projekt in seinem Bistum in Indien vor. Das Projekt soll auf Vorschlag des Vorstandes unterstützt werden.

Zum Abschluss des Abends wird Kaffee mit selbst gebackenem Kuchen offeriert.

Der Vorstand dankt ganz herzlich für die Unterstützung und hofft auf eine grosse Beteiligung an der Generalversammlung.

Auch neue Mitglieder aus den Pfarreien Kappel-Boningen und Gunzgen sind ganz herzlich willkommen, denn durch das Mitwirken von vielen kann mehr erreicht werden.

Wir freuen uns, Sie am 27. Januar im Pfarreisaal begrüssen zu können.

Bildung gegen Armut

VORANZEIGE

Fastenopferprojekt 2015

Dieses Jahr beginnt die Fastenzeit am **18. Februar**, Aschermittwoch. Die Pfarreien Kappel-Boningen und Gunzgen werden wieder ein gemeinsames Projekt unterstützen, und zwar das Projekt «Auf dem Weg zur Selbstbestimmung der indigenen Bevölkerung» in Guatemala, Zentralamerika.



Guatemala ist eines der am wenigsten entwickelten Länder Zentralamerikas. Die Hälfte der guatemaltekischen Bevölkerung lebt in Armut. Die Projekte von Fastenopfer unterstützen die Menschen, ihre Ernährung zu sichern und ihre Identität selbstbewusst zu leben.

Guatemala verfügt über einen grossen Reichtum an natürlichen Ressourcen, vorab fruchtbares Acker-

land und Wasser. Damit wäre es möglich, die gesamte Bevölkerung ausreichend zu ernähren und ein menschenwürdiges Leben für alle sicherzustellen. Die neusten Statistiken über Armut und Hunger jedoch sind erschreckend:

55% der Bevölkerung leben in Armut, 29% der Gesamtbevölkerung in extremer Armut. Die Mangel- und Unterernährung der Kinder in ländlichen Regionen und bis zum 5. Lebensjahr ist steigend und erreicht in einigen Regionen einen Anteil bis zu 80%. Dementsprechend hoch ist die Sterberate für Kleinkinder, insbesondere für jene der indianischen Bevölkerung.

Obwohl ein grosser Teil des Landes auf der Halbinsel Yucatán fruchtbar ist, leiden insbesondere die Maya-Gemeinschaften unter grosser Armut. Bergbauprojekte und Monokulturen von Ölpalmen, Zuckerrohr oder Gemüse gefährden die Umwelt und verschlechtern ihre Lebensbedingungen. Auch lange Trockenheitsphasen und wiederkehrende Naturkatastrophen wie Wirbelstürme und Vulkanausbrüche erschweren die Produktion von Nahrungsmitteln.



Die Projekte von Fastenopfer und den Partnerorganisationen unterstützen die Menschen im Anlegen von Hausgärten zur Eigenversorgung. Durch Obstbäume, Aufforstung mit einheimischen Sorten und eine verbesserte Waldwirtschaft erzielen die Familien zusätzlich kleine Einkommen.

Zudem müssen sich die Indigenen gegen vielfältige Formen der Diskriminierung wehren, etwa bezüglich ihres Glaubens. Hier setzen sich Fastenopfer und die Partnerorganisationen ein, indem sie Führungspersonen aus den Gemeinden ausbilden zu Menschenrechten und Konzepten der Gerechtigkeit. Gleichzeitig lernen sie, wie sie ihre Maya-Spiritualität und ihre kulturellen Traditionen in den katholischen Glauben einbringen können.

Fastenopfer arbeitet in Guatemala mit neun Partnerorganisationen, es werden rund 25000 Menschen erreicht. Ein Schwerpunkt der Aktivitäten liegt in der Ernährungssicherheit: Nebst Unterstützung in administrativen und rechtlichen Prozessen zur Landlegalisierung wird durch Massnahmen zur Bodenverbesserung wie Düngen die Produktvielfalt erhöht. Ein weiteres Ziel der Projekte ist, dass sich die Maya ihrer Identität und Spiritualität bewusst sind und sich sicher und gestärkt fühlen.

Mehr Informationen erhalten Sie mit dem Fastenopfercouvert Mitte Februar im Briefkasten oder beim Schriftenstand in der Kirche.

Pastoralraum Gösgen

Pastoralraumpfarrer: Jürg Schmid,
Pfarrverantwortung für alle Pastoralraum-Pfarreien
Sekretariat: Sabine Gradwohl, Tel. 062 849 05 64
DI und DO 14.00 – 17.00 Uhr

j-schmid@gmx.ch
sabine.gradwohl@pr-goesgen.ch
www.pr-goesgen.ch

	Sa 24. 1.	So 25. 1.	Di 27. 1.	Mi 28. 1.	Do 29. 1.	Fr 30. 1.
Nd.-Gösgen		11.00 E	08.30 E			
Obergösgen		10.00 ökum.		09.00 E		
Winznau	18.00 E				09.00 E	
Lostorf		09.30 WK				19.30 EA
Stüsslingen- Rohr		11.00 WK			09.00 WK	
Erlinsbach	18.00 E	11.00 E		09.00 E	09.00 EL	19.00 E

E = Eucharistiefeier
EL = Eucharistiefeier
in der
Laurenzenkapelle
WK = Wortgottesdienst
mit Kommunionfeier
EA = Eucharistiefeier in der
Antoniuskapelle in Mahren

Nähere Angaben unter der jeweiligen Pfarrei

Pastoralraumreise 27. April bis 2. Mai 2015

Unsere diesjährige Pastoralraumreise führt uns in die nähere Heimat unserer Seelsorgerin Maria Raab. Aufgewachsen ist sie in Weinheim, im deutschen Bundesland Baden-Württemberg.

Die Pastoralraumreise versteht sich nicht als Wallfahrt oder Pilgerreise.

Wir werden deshalb in einem komfortablen Hotel übernachten und von da aus täglich verschiedene Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung unternehmen.

So stehen im Laufe der Woche Besuche der Städte Darmstadt, Mainz und Stuttgart auf dem Programm.

Abwechslung werden eine Planwagenfahrt im Odenwald und eine Weinprobe bei einem Winzer bieten.



Maria Raab wird persönlich den Teilnehmenden «ihr» Weinheim etwas näherbringen. Dort darf der Besuch einer Brauerei nicht fehlen.

Natürlich stehen auch eine Andacht und ein Dankgottesdienst auf dem Reiseprogramm.

Das komplette Programm kann auf unserer Homepage www.pr-goesgen.ch heruntergeladen werden und liegt in den Kirchen des Pastoralraums auf. Eingeladen sind wie immer alle Interessierten, auch Personen, die nicht dem Pastoralraum Gösgen angehören.

Nähere Auskünfte geben auch Erika und Beat Fuchs (062 849 39 51).

Anmeldeschluss ist der 31. Januar 2015

Niedergösgen

Pfarramt: Kreuzstrasse 42, 5013 Niedergösgen,
Tel. 062 849 05 64, Fax 062 849 05 65

www.pfarrei-niedergoesgen.ch

Bezugsperson: Pastoralraumpfarrer Jürg Schmid
Religionspädagogin RPI: Denise Haas, Tel. 062 849 05 61 (079 218 25 92)

j-schmid@gmx.ch
denise.haas@pfarrei-niedergoesgen.ch
judith.schaer@pr-goesgen.ch

Sekretariat: Judith Schär-Brander DI, MI und FR: 08.30 – 11.30 Uhr (079 756 15 02)

Samstag, 24. Januar

09.30 Wortgottesdienst im Altersheim

Sonntag, 25. Januar

11.00 Eucharistiefeier

Jahrzeit für Klara Wyser-Bitterli
Dreissigster für Cäsar Meier,
anschliessend Spaghetti-Essen der FMG
Kollekte für die regionale Caritas-Stelle

Dienstag, 27. Januar

08.00 Rosenkranzgebet

08.30 Eucharistiefeier

Samstag, 31. Januar – Lichtmess

09.30 Wortgottesdienst im Altersheim

18.00 Lichtmesse

Eucharistiefeier
Kerzensegnung und Blasiussegen
Jahrzeit für Margrith und Othmar Hagmann-
Meier und Sohn Markus, Gertrud Meier-
Schlosser, Fritz Bürgisser-von Arx, Berta und
Walter Schwaar-Faes



Sternsingeraktion 2015

Ein herzliches Dankeschön allen Kindern die mitgemacht haben sowie den Spendern. Zusammen mit der Kollekte vom Gottesdienst konnten wir für das Projekt «Gesunde Ernährung für Kinder auf den Philippinen» **1041.40 Franken** überweisen.



Unsere Verstorbenen

Helene Sieber-Giger

* 28. April 1923 – 10. Januar 2015 †



Spaghettiplausch FMG



Weihnachten durften wir in der Schlosskirche in drei sehr schönen Gottesdiensten mit je eigenem Gepräge feiern. Krippenspiel, Messe des Kirchenchores, Violin- und Orgelspiel. Wunderbare Stimmungen in unserer grossartigen Kirche.

Herzlichen Dank an alle!

Jürg Schmid, Pfr.

Gönnen Sie Ihrer Küche doch einen freien Tag und eine Erholung.

Die FMG lädt am **Sonntag, 25. Januar, ab 11.45 Uhr** alle recht herzlich zum **Spaghettiplausch ins Pfarreiheim** ein. Im Preis inbegriffen sind Salat, Spaghetti à discrétion mit neun verschiedenen Saucen, Dessertbuffet, Getränke inkl. Wein.

Wer gerne eine Crème, Kuchen, Torte für das Dessertbuffet spenden möchte, melde sich doch bei Irène Bitterli, Tel. 062 849 31 39 (vielen lieben Dank im voraus).

Eingeladen sind alle Frauen, Männer und Familien, die gerne in Gesellschaft ein feines Essen und Gemütlichkeit geniessen möchten. Wir freuen uns auf viele Besucher/innen.

Kosten für Erwachsene: Fr. 16.–

Kosten für Kinder: Fr. 8.–

FMG Niedergösgen

Obergösigen

Pfarramt: Kirchweg 2, 4653 Obergösigen, Tel. 062 295 20 78, Fax 062 295 59 03
Seelsorgerin: Julia Rzeznik, Tel. 062 295 20 78
Sekretariat: Iris Stoll, DI 14.00 – 16.30 / FR 08.30 – 11.00 Uhr
Pastoralassistentin für den Pastoralraum: Sr. Hildegard Schallenberg, Tel. 062 295 06 78
Bezugsperson: Maria Raab, Pastoralassistentin, Tel. 062 295 39 28

julia.rzeznik@pr-goesgen.ch
sekretariat.obergoesgen@pr-goesgen.ch

schallenberg.h@bluewin.ch
maria.raab@kathwinznau.ch

Samstag, 24. Januar

17.00 Chile mit Chind (Kindergarten bis 1./2. Primar)
 Segnungsfeier für Kinder mit Lichterumzug

Sonntag, 25. Januar – 3. Sonntag im JK

10.00 Ökumenischer Gottesdienst
 zur Gebetswoche für die Einheit der Christen
 mit Michael Schoger und Julia Rzeznik
 im ref. Kirchengemeindehaus
 Kollekte: Ökumenisches Projekt in Brasilien

15.00 Vietnamesischer Gottesdienst

Mittwoch, 28. Januar

09.00 Eucharistiefeier

Freitag, 30. Januar

09.00 Rosenkranzgebet

Sonntag, 1. Februar – Lichtmess

09.30 Eucharistiefeier
 mit Kerzenweihe und Erteilung des Blasiussegens mit Jürg Schmid und Julia Rzeznik

Chile mit Chind: Lichtsegnungsfeier für Kinder
 Am Samstag, 24. Januar, um 17 Uhr sind alle Kinder (von Kindergarten bis 1./2. Primarstufe) zusammen mit ihren Eltern, Grosseltern oder anderen Begleitpersonen ganz herzlich zu einer kleinen Segnungsfeier in der Kirche eingeladen. Wir hören eine Geschichte, machen eine kleine Lichterprozession und empfangen den Lichtsegen (Blasiussegen). Grössere und kleinere Geschwister sind selbstverständlich ebenfalls willkommen.



Wir gratulieren

am 28. Januar zum 70. Geburtstag
 Herrn Kurt Tschan, Weiermattstr. 21.

Ökumenischer Gottesdienst zur Gebetswoche für die Einheit der Christen

In der ganzen Schweiz findet in der letzten Januarwoche die Gebetswoche für die Einheit der Christen statt. In diesem Jahr steht sie unter dem Motto «Gib mir zu trinken» (Joh 4,7). Auch wir in Obergösigen feiern gemeinsam am 25. Januar um 10 Uhr im reformierten Kirchengemeindehaus unsere Verbundenheit als Christen und stärken uns so für gemeinsames Handeln.

Rückblick – Verabschiedung Manuela Robert und Susi Biedermann

Liebe Manuela,
 ein langjähriges Engagement über 2 Jahrzehnte, das ist heute schon lange keine Selbstverständlichkeit mehr. Die Kirchenpflege ist das wichtige Knochengestüt eines unserem Pfarreikörper, ohne dass dieser sich nicht bewegen kann. Liebe Manuela, danke für deine Knochenarbeit, besonders im Vorfeld der Errichtung unseres Pastoralraumes. Wir hoffen, Dir hat Dein Engagement neben der vielen Arbeit auch Freude bereitet und Du hast dich getragen gefühlt im Kreis deiner Amtskollegen.

Liebe Susi,
 du hast zwar eigentlich nicht Sakristanin werden wollen, aber der Mensch denkt, Gott lenkt und hat dich an den rechten Platz gestellt. Ich habe zwar nur kurz mit dir zusammengearbeitet, aber Deine Qualitäten haben mich von Anfang an überzeugt. Mit Umsicht hast du dezent und unaufdringlich die Minis im Gottesdienst begleitet. Du bist Eine, die voraus- und mitdenkt, das schätze

ich sehr. Du verstehst es anzupacken und findest Lösungen, wo sie gebraucht werden. Auf Dich ist Verlass. Auch wo's einmal hektisch und stressig wird, erledigst Du deine Aufgaben ruhig und gelassen. Geschätzt habe ich auch deinen feinen Humor und deine bescheidene Art. Du bist Eine, die man für ganz ganz vieles brauchen kann.

Liebe Manuela, liebe Susi euch beiden nochmals ein ganz grosses Merci.

Ich wünsche Euch beiden jetzt viel Freude an dem, was Ihr für Euch selber plant und wünscht, mehr Zeit für Eure Liebesträume und Wünsche. Mehr Zeit für Eure Liebsten und vor allem mit Euren Liebsten! Nehmt die schönen Erinnerungen mit und bleibt der Pfarrei treu, auch im Ruhestand. Vor allem aber wünsche ich Euch Gottes Segen und Wegbegleitung.

Julia Rzeznik

Kollekten:

Folgende Kollekten konnten an die entsprechenden Stellen eingezahlt werden:

5. 10. Priesterseminar St. Beat	Fr.	69.60
12. 10. Jugendseelsorge Kt. SO	Fr.	296.75
19. 10. Ausgleichsfonds d. Weltkirche	Fr.	116.60
26. 10. Inländische Mission	Fr.	141.10
1. 11. Kapuzinerkloster Olten	Fr.	501.30
2. 11. Kirchenbauhilfe	Fr.	89.10
9. 11. Tag der Völker	Fr.	100.60
16. 11. Elisabethenopfer	Fr.	463.40
23. 11. Aufgaben des Bistums	Fr.	56.00
30. 11. Universität Freiburg	Fr.	147.25

Ein herzliches Vergelt's Gott allen Spenderinnen und Spendern.

Winznau

Pfarramt: Kirchweg 1, 4652 Winznau, Tel. 062 295 39 28, Fax 062 295 17 52
Bezugsperson: Maria Raab, Pastoralassistentin, Tel. 062 295 39 28
Sekretariat: Judith Kohler, DI 08.00 – 11.15 Uhr, DO 08.00 – 11.15 Uhr und 13.30 – 15.30 Uhr

www.kathwinznau.ch
maria.raab@kathwinznau.ch
judith.kohler@kathwinznau.ch

Samstag, 24. Januar – 3. Sonntag im JK

18.00 Eucharistiefeier
 Pfarrer Jürg Schmid
 Kollekte für die regionalen Caritasstellen
 Mitwirkung des Kirchenchors Winznau

Donnerstag, 29. Januar

08.30 Rosenkranz

09.00 Eucharistiefeier

Pfarrer Jürg Schmid

VORANZEIGE

Sonntag, 1. Februar

09.30 Eucharistiefeier
 Blasiussegen, Kerzenweihe

Kirchenchor

Der Kirchenchor Winznau gestaltet den Gottesdienst am Samstag, 24. Januar, um 18.00 Uhr musikalisch mit Liedern aus den Gottesdiensten des vergangenen Jahres, also einen bunten Strauss von afrikanischen über lateinischen bis englischen Liedern. Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Anschliessend trifft sich der Kirchenchor zu seiner GV.

Pfarramt

Frau Maria Raab ist bis Ende Februar krankheits- halber abwesend.

Ferien Sekretariat: 7. bis 15. Februar.

Die Anrufe werden von Sr. Hildegard Schallenberg entgegengenommen.

Sternsingen 2015

Am 10. Januar wurde eine grosse Gruppe von Sternsängern im Gottesdienst beauftragt und gesegnet. Danach machten sich die Kinder mit beleuchteten Sternen und Laternen auf den Weg zu den angemeldeten Häusern.



Wir danken für die grosszügigen Spenden, welche bedürftigen Kindern in den Philippinen zu Gute kommen. Der Betrag beläuft sich auf Fr. 1'124.–.

Zudem danken wir unserer Katechetin Brigitt von Arx für die Vorbereitungen und die Durchführung des Anlasses.

Ein herzliches Dankeschön richten wir auch an alle Eltern und Helfer sowie Silvia von Rohr, welche die Feier musikalisch begleitete und umrahmte.

Den Kindern danken wir bestens für ihren motivierten Einsatz.

Der Gottesdienst vom 24. Dezember, 17.00 Uhr, wurde von Schülern mitgestaltet.



Lostorf

Pfarramt: Räckholdenstrasse 3, 4654 Lostorf
Tel. 062 298 11 32, Fax 062 298 33 20
Bezugsperson: Marek Sowulewski, Diakon, Tel. 076 579 05 56
Sekretariat: Martina Gfeller und Ursula Binder
DI – FR 09.00 – 11.00 Uhr

www.kath-kirche-lostorf.ch
marek.sowulewski@pr-goesgen.ch
pfarramtlostorf@bluewin.ch

Sonntag, 25. Januar

3. Sonntag im Jahreskreis

09.30 Wort- und Kommunionfeier
mit Andrea-Maria Inauen
Opfer für Regionale Caritas-Stellen

Mittwoch, 28. Januar

08.30 Wortgottesdienst mit Gedächtnisfeier für die verstorbenen Mitglieder der Frauen- und Müttergemeinschaft
mit Sr. Hildegard,
anschliessend gemeinsames Z'morge
im Sigristenhaus

Freitag, 30. Januar

19.30 Eucharistiefeier
in der Antoniuskapelle in Mahren
Gedenken an Rose May Lang-Furrer
Jahrzeit für Regula Frischknecht-Laube

VORANZEIGE

Sonntag, 1. Februar

Darstellung des Herrn – Maria Lichtmess

09.30 Wort- und Kommunionfeier
mit Sr. Hildegard
mit Kerzenweihe und Blasiussegen
Jahrzeit für Christian und Louise Schweizer-Untersander; Klara und Josef Frei-Renggli und ihre Söhne Urs-Viktor und Josef-André Frei

Frauen- und Müttergemeinschaft

Gedächtnisfeier für unsere verstorbenen Mitglieder am Mittwoch, 28. Januar, um 08.30 Uhr
Wir gedenken in dieser Feier besonders all unserer verstorbenen Mitglieder, ganz besonders derjenigen, die im vergangenen Jahr aus unserer Gemeinschaft gestorben sind.

Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle herzlich zu einem gemeinsamen Zmorge im Sigristenhaus eingeladen.

Der wegziehende Spieler dankt...

- Einen grossen Dank: dem Pfarreiteam: unseren Sekretärinnen und der Sakristanin für ihren liebevollen Allrounder-Einsatz.
- Katechetinnen, die mit «Feuer und Flamme» die Kinder auf die Sakramente vorbereiten.
- Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusikern und unserem Kirchenchor für die vielfältigen Beiträge in den liturgischen Feiern.
- Den Vereinen, für die aufblühende Offenheit.
- Ministrantinnen und Ministranten für ihre Begeisterung und ihr Engagement.
- Den Sternstunde-Kindern für ihre Neugier am Glauben.
- Firmandinnen und Firmanden für ihre Echtheit in ihrer Suche nach Gott und für die gemeinsame Glaubenserfahrung.
- Schülerinnen und Schülern für lustige und phantasievolle Religionsstunden.

- Den Taufeltern für ihr Interesse am Glauben und ihr aktives Mitgestalten der Tauffeiern.
- Den Hinterbliebenen für ihre Zuversicht über den Tod hinaus, die dann auch in den Trauer-gottesdiensten greifbar wurde.
- Den Kranken, dass sie trotz Leid noch Hoff-nungsträger sind.
- Den Pfarreigremien für ihre Sorge um die Kontinuität.
- Einen grossen Dank ALLEN, die mich als Seelsorger von Lostorf im Hintergrund un-spektakulär mit Zivilcourage und Würde unter-stützt haben.

Bleibend im Fussball-Gleichnis danke allen Train-ern, Betreuern und Helfern, Helferinnen sowie allen Spielerinnen, Spielern für die gemeinsame «Spiel-Saison».

Diakon Marek Sowulewski

«Zwischen Weihnachten und Ostern» Weihnachtsausflug nach Colmar am 20. Dezember 2014



Firmkurs und Schülerinnen der Kreisschule Mitteltögen vor der Dominikanerkirche

Am Samstag vor Weihnachten fand unser Ausflug nach Colmar statt. Das schöne Städtchen Colmar gilt als das Venedig des Elsass. Am Vormittag durf-

ten wir die weltberühmten Gemälde des Isenheimer Altars betrachten. Der Altar ist vorübergehend in der nur 200 m vom Museum entfernten Dominikanerkirche ausgestellt. Damit bat sich die einmalige Gelegenheit, den Altar und sämtliche in Colmar aufbewahrten Werke des Colmarer Meisters M. Schongauer gemeinsam zu sehen. Diese und die prachtvollen Bilder des berühmten Kunstwerkes von M. G. Grünewald regten zum Gespräch an. Wie kann ich Gott spüren und IHN erfahren?

Am Nachmittag haben wir die fünf Weih-nachtsmärkte besucht.

Marek Sowulewski

Stüsslingen-Rohr

Pfarramt: Hauptstrasse 25, 4655 Stüsslingen-Rohr
Tel. 062 298 31 55, Fax 062 298 31 71
www.pfarrei-stuesslingen.ch

Gemeindeleitung: Andrea-Maria Inauen Weber
pfarramt@pfarrei-stuesslingen.ch

Sekretariat: Iris Stoll-Meier, sekretariat@pfarrei-stuesslingen.ch

Samstag, 24. Januar

17.00 Chile für eusi Jüngschte
im ref. KGH

Sonntag, 25. Januar

3. Sonntag im Jahreskreis

11.00 Wort- und Kommunionfeier
Opfer für die Caritas Solothurn

Donnerstag, 29. Januar

08.30 Rosenkranz

09.00 Wort- und Kommunionfeier

Sonntag, 1. Februar – Lichtmess

11.00 Wort- und Kommunionfeier
mit Kerzensignung und
Erteilung des Blasiussegens

Chile für ösi Jüngschte

Zum Thema «Jesus hilft – wir helfen auch!» sind Kinder im Vorschulalter und ihre Familien am **Samstag, 24. Januar, um 17.00 Uhr** ins reformierte Kirchgemeindehaus eingeladen. Im Anschluss an die halbstündige Feier sind alle zum Austausch bei einem Umtrunk eingeladen.

Kerzen- und Blasiussegen



Am **Sonntag, 1. Febru- ar**, werden zur Ehren des Festes Maria Licht-mess (2.2.) die liturgi-schen Kerzen für das neue Kirchenjahr und Kerzen von Gläubigen gesegnet.

Am Ende des Gottes-dienstes können alle, die möchten, den Blasiusse- gen empfangen.

Röm.-kath. Kirchgemeinde Stüsslingen-Rohr

Wir suchen ab 1. März 2015 für unsere Pfarr- kirche in Stüsslingen

eine/n Mitarbeiter/in für allgemeine Umgebungsarbeiten.

Arbeitsaufwand ca. 2 – 3 Stunden pro Woche.
Auskünfte erteilt gerne:
Otto Erni, Kirchgemeindepräsident,
Mülimatt 6, 4655 Stüsslingen, 079 645 50 37



Fünfliber-Essen:

Köche und Köchinnen gesucht

Wer hat Interesse, zusammen mit einer zweiten Person an einem Freitag in der Fastenzeit eine Suppe oder einfache Mahlzeit (z. B. Risotto, Pasta etc.) zu kochen? Bitte melden Sie sich auf dem Pfarramt: Tel. 062 298 31 55, oder unter pfarramt@pfarrei-stuesslingen.ch

Bibel-Teilen in der ökumenisch Bibelgruppe

Die Bibelgruppe, die allen Interessierten offen steht, trifft sich auch im neuen Jahr am **Donners- tagabend von 20.00 – 21. 30 Uhr** im Pfarreisäli an der Hauptstrasse 25. Da jeder Abend in sich ab- geschlossen ist, ist es gut möglich, auch einfach einmal zu schnuppern, um das Bibel-Teilen nach der 7 Schritt-Methode kennenzulernen. Es braucht keine Vorkenntnisse und keine Anmeldung, nur etwas biblische Neugier und die Bereitschaft, auf- einander zu hören und voneinander zu lernen.
Daten 2015: 19. Febr. / 19. März / 16. April / 7. Mai / 11. Juni / 9. Juli / 13. Aug. / 10. Sept. / 15. Okt. / 12. Nov. / 10. Dez. / 7. Jan. 2016.

Thema 2015: Das Buch der Psalmen.

Pastoralraum Niederamt Süd

Projektleiter: Wieslaw Reglinski, 062 849 10 33
w.reglinski@niederamtsued.ch
Sekretariat: Eva Wegmüller, pastoralraum@niederamtsued.ch
www.niederamtsued.ch

100 Tage der www.niederamtsued.ch

Am 4. Oktober 2014 fand die offizielle Premiere der Internetseite unseres Pastoralraumes statt (Publikation der Adresse im Pfarrblatt). Seit dem 25. November wird eine professionelle Web-Analyse der Seite erstellt. Hier einige Daten dieser Bewertungen:

- aus 413 Geräten wurde sie bis jetzt heruntergeladen
- 2/3 der Nutzer besucht sie regelmässig
- 81% der Besucher nutzt einen Computer, 13% ein Handy, 6% ein Tablet
- am Montag, 15. Dezember, fanden die meisten Sitzungen statt – es waren stolze 53
- Grossteil der Besucher stammt aus der Schweiz (383); dann folgt die USA (9), Deutschland (5) und weitere 13 Länder
- «Pastoralraum/Aktuelles» ist der populärste Seitentitel (1.762 Seitenaufrufe)

Vielen Dank für Interesse und Treue.

Wieslaw Reglinski



Dulliken

Pfarramt und Sekretariat: Bahnhofstrasse 44, 4657 Dulliken
www.niederamtsued.ch
Pfarradministrator: Wieslaw Reglinski, 062 849 10 33
Mitarbeitender Priester: Josef Schenker, 062 295 40 25
j.schenker@niederamtsued.ch

Mitarbeiterin: Christa Niederöst, 062 295 56 87
Sekretariat: Verena Studer
dulliken@niederamtsued.ch
062 295 35 70, (Fax) 062 295 64 20
Bürozeiten: Mo – Mi und Fr 08.00 – 11.30 Uhr, Do: 13.30 – 17.00 Uhr

3. Sonntag im Jahreskreis

Opfer für die Arbeit der Caritasstelle Solothurn

Samstag, 24. Januar

- 17.30 Eucharistiefeier mit Pfarrer Robert Dobmann
Jahrzeit für Maria und Ernst Spielmann-Reisch; Anton Meienberger-Brunner und Ehefrau Theresja
- 17.30 Kleinkinderfeier im Obergeschoss der Kirche
- 19.00 Italienischer Gottesdienst

Sonntag, 25. Januar

- 11.30 Kroatischer Gottesdienst

Montag, 26. Januar

- 19.00 Rosenkranz

Dienstag, 27. Januar

- 09.30 Gottesdienst im Altersheim Bruggli mit Christa Niederöst (röm.-kath.)

Mittwoch, 28. Januar

- 18.30 Eucharistiefeier
Gedächtnis für die verstorbenen Vereinsmitglieder
Anschliessend GV des Frauenvereins (siehe Mitteilung des Frauenverein)

Die Kollekte ist für die Arbeit der Caritas Solothurn bestimmt.

Caritas Solothurn sieht sich verpflichtet, der grossen Gerechtigkeit Gottes Raum zu geben und will an einer solidarischen Gesellschaft mitgestalten. Caritas Solothurn will den Kampf gegen Armut weiterführen und setzt sich gemeinsam mit anderen Caritas-Organisationen besonders für armutsbetroffene Menschen und benachteiligte Familien ein. Caritas hilft Menschen in Not, ungeachtet ihrer religiösen und politischen Anschauung oder ihrer ethnischen Zugehörigkeit. Mit professioneller Beratung, Begleitung, Projekten und Öffentlichkeitsarbeit hilft sie, die Lebenssituation armutsbetroffener Menschen zu verbessern. Dazu ist die Caritas Solothurn auf Ihre grosszügige ideelle und finanzielle Unterstützung angewiesen. Sie können sicher

sein, jeder Rappen wird für Armutsbetroffene eingesetzt. Weitere Informationen finden Sie im Internet auf www.caritas-solothurn.ch. Ihnen allen ein herzliches «Vergelt's Gott».

Einladung zur Kleinkinderfeier

Samstag, 24. Januar, um 17.30 Uhr im Obergeschoss der kath. Kirche. Alle Kinder bis zu sechs Jahren sind zu dieser Feier eingeladen.

Diese Feier will den Kleinkindern Freude an einer lebendigen Gemeinschaft vermitteln, wo sie selber aktiv mit singen, beten, basteln und hören von Geschichten mitmachen und Gott näher kennenlernen können. Herzlich Willkommen in unserer Runde.

Christa Niederöst

KAB Dulliken

Zu einem gemütlichen **Jass- und Spielabend** sind alle Spielfreudigen am *Samstag, 24. Januar ab 18.30 Uhr* in den alten Pfarrsaal beim Pfarrhaus herzlich eingeladen.

Verschiebung der GV:

Die Generalsversammlung findet am *Samstagabend, 7. März* nach dem Vorabendgottesdienst statt.

Kath. Frauenverein Dulliken

Herzliche Einladung zur 126. Generalversammlung am *28. Januar* mit Gottesdienst *um 18.30 Uhr*. Anschliessend Nachtessen und GV im Pfarreizentrum. Wir freuen uns, an diesem Abend Frauen, die neu bei uns mitmachen möchten, begrüßen zu dürfen. Schauen Sie unverbindlich bei uns vorbei!

Aus organisatorischen Gründen bitten wir für das Nachtessen um eine Anmeldung mit der Karte, die der Einladung beilieg, an das Pfarreisekretariat bis am 23. Januar (verlängerter Anmeldeschluss).

Christa Niederöst, Präsidentin

Zum Mittagstisch

am *Donnerstag, 5. Februar* um *12.00 Uhr* sind alle Seniorinnen und Senioren herzlich eingeladen. Ihre Anmeldung ist erbeten (für alle nicht bereits dauernd angemeldeten Personen) bis *Dienstag, 3. Februar* an das Pfarreisekretariat.



Gottes Segen

umarme dich
wo immer du bist
und wohin du auch gehst.
Gottes Liebe
sei in deinen hellen
und in deinen dunklen Stunden.
Gott erfülle deine Sehnsucht
und entzünde in dir
Funken der Hoffnung.
Gottes Nähe
durchwebe das Dunkel
deiner Verzweiflung
mit glänzenden Fäden
und knüpfe das Netz
deiner Zukunft weiter.
Gott sei mit dir
und allen, die dir nahe
und mit allen, die dir fremd sind.
Gottes unfassbare Geistkraft
schenke dir Vertrauen und Frieden –
jeden Tag neu.

Petra Maria Burger

Gretzenbach

Pfarramt und Sekretariat: Kirchweg 9, 5014 Gretzenbach
www.niederamtsued.ch
Pfarradministrator: Wieslaw Reglinski, 062 849 10 33
Mitarbeitende Priester: Robert Dobmann, Josef Schenker
Pastoralassistentin: Flavia Schürmann, 062 291 13 05

Mitarbeiterin: Christa Niederöst, 062 295 56 87
Sekretariat: Andrea Brunner,
gretzenbach@niederamtsued.ch
062 849 10 33, (Fax) 062 849 01 37
Bürozeiten: Di und Mi 08.30 – 11.15 Uhr

Samstag, 24. Januar

18.00 Eucharistiefeier mit Pfr. Josef Schenker und dem Kirchenchor
JZ für Margrit und Ernst Küpfer-Gisi
JZ für Marie und Peter Küpfer-Müller
Dreissigster für Notburga Hürzeler

Sonntag, 25. Januar

10.30 Chinderfiir mit Diakon Paul Bühler

Donnerstag, 29. Januar

08.30 Werktagsgottesdienst mit Christa Niederöst und anschliessendem Zmorge im Römersaal

Kollekte

vom 24. Januar ist bestimmt für die Regionalen Caritas-Stellen. Herzlichen Dank.

MITTEILUNGEN

Unsere Verstorbenen

Am 6. Januar ist im Alter von 90 Jahren Herr *Ferdinand Rutschmann* verstorben. Seine Beisetzung hat am 14. Januar stattgefunden. *Dreissigster: Sonntag, 15. Februar, 10.15 Uhr.*

Am 12. Januar ist im Alter von 82 Jahren Frau *Luise Fleischli-Jöri* verstorben. Ihre Beisetzung hat am 21. Januar stattgefunden.

Der barmherzige Gott schenke ihnen seinen Frieden und den Angehörigen seinen Trost.

Ökum. Chinderfiir

Am *Sonntag, 25. Januar* um *10.30 Uhr*, laden wir alle Familien mit Kindern bis ca. 7 Jahre herzlich zur Chinderfiir ein. Das Thema dieses Jahr ist «Schöpfung». Wir freuen uns auf gross und klein.

Weisser Sonntag

Die Eltern unserer diesjährigen Erstkommunionkinder treffen sich am *Montag, 26. Januar* um *20 Uhr* im *Römersaal* zum Basteln der Erstkommunionandenken. Bitte beachten Sie die persönlichen Einladungen.

Kollektenrapport

im September:

06. 09. Theologische Fakultät Luzern	64.00
14. 09. Blumenschmuck Kirche	108.40
16. 09. Haus im Park/Ärzte ohne Grenzen (Beerdigung)	365.35
21. 09. Inländische Mission (Bettag)	320.40
28. 09. Diöz. Kollekte für finanzielle Härtefälle	114.10

im Oktober:

04. 10. Diöz. Priesterseminar Luzern	80.45
12. 10. Jugendseelsorge Solothurn	83.95
18. 10. Weltkirche Missio	114.70
26. 10. Spielplatz Römersaal/Werkhof	402.80

im November:

01. 11. Samariterverein	322.65
09. 11. Kirchenbauhilfe Bistum BL	81.90
13. 11. Missionsprokura (Beerdigung)	1242.45
14. 11. Theodora Stiftung (Beerdigung)	554.85
15. 11. Diöz. gesamtschweizerische Verpflichtungen	79.60
20. 11. Spitex Däniken-Gretzenbach-Walterswil (Beerdigung)	966.70
23. 11. Diakonie in unserem Dorf	140.70
29. 11. Universität Freiburg	193.30

im Dezember:

07. 12. Kapuzinerkloster Olten	271.30
13. 12. 1 Million Sterne	403.00
22. 12. Theodora Stiftung (Beerdigung)	372.15
21.–25. 12. Kinderspital Bethlehem	1697.15
27. 12. Radio Veritas	307.00
31. 12. Friedensdorf Broc	126.85

Auch für die kleinen und grossen Spenden in die Antoniuskasse möchten wir uns wieder einmal ganz herzlich bedanken!

VORANZEIGE



Däniken

Pfarramt und Sekretariat: Josefstrasse 3, 4658 Däniken
www.niederamtsued.ch
Pfarradministrator: Wieslaw Reglinski, 062 849 10 33
Mitarbeitende Priester: Robert Dobmann, Josef Schenker
Pastoralassistentin: Flavia Schürmann, 062 291 12 55

Mitarbeiterin: Christa Niederöst, 062 295 56 87
Sekretariat: Nicole Lambelet
daeniken@niederamtsued.ch
062 291 13 05, (Fax) 062 291 12 56
Bürozeiten: Di und Do 08.30 – 11.15 Uhr

Freitag, 23. Januar

17.30 Rosenkranz

Einheitsgottesdienst

Sonntag, 25. Januar

10.15 Ökumenischer Gottesdienst und Chinderfiir mit Pfr. Daniel Müller und Christa Niederöst
Mitwirkung der ökumenischen Chorgemeinschaft
Anschliessend Brunch im Pfarrsaal.

Mittwoch, 28. Januar

08.30 Werktagsgottesdienst

MITTEILUNGEN

Einheitsgottesdienst und Chinderfiir

Im *Einheitsgottesdienst* am *25. Januar* wird das Motto der Gebetswoche zur Einheit der Christen 2015 aufgenommen, welches lautet: «Gib mir zu trinken» (Johannes 4,7). Nach dem gemeinsamen Feiern in der Kirche lädt im Anschluss ein reichhaltiger Brunch dazu ein, miteinander ins Gespräch zu kommen.

Die *Chinderfiir* startet im neuen Jahr mit einem ebenfalls neuen und farbenfrohen Thema: *REGENBOGEN*. In dieser Feier gehen die Kinder zusammen mit *Cristallino* auf die Suche nach seinen Farben. Die *Chinderfiir* beginnt *um 10.15 Uhr* in der Kirche, wechselt anschliessend in den Pfarrsaal.

Elternabend Erstkommunion

Am *Dienstag, 27. Januar* findet *um 20.00 Uhr* im Pfarrsaal eine Informationsveranstaltung zur Erstkommunion statt. Eingeladen sind die Eltern der Erstkommunionkinder.

Dieser Abend bietet Gelegenheit, miteinander in Austausch zu kommen, organisatorische Fragen zur Erstkommunion zu klären, auf das Sakrament der Eucharistie zu schauen und etwas Kleines selber mit den Händen zu gestalten.

Wir freuen uns auf das Treffen.

*Donata Bertotti, Heidi Oegerli
und Flavia Schürmann*

Rückblick Sternsingen 2015

«Segen bringen, Segen sein» war das Motto der diesjährigen Sternsingeraktion.



Blocknachmittag Erstkommunion

Am *Mittwoch, 28. Januar* sind die Erstkommunionkinder von *13.30 bis 16.00 Uhr* in den Pfarrsaal eingeladen. Mit Texten, Geschichten, Liedern und gestalterischen Elementen werden sie Schritt für Schritt auf das Geheimnis des Heiligen Brotes und das Fest am 26. April vorbereitet. Für ein Znüni ist gesorgt. Wir wünschen den Kindern einen vergnügten und lehrreichen Nachmittag.

Mini-Höck

Die Minis treffen sich am *Mittwoch, 28. Januar* um *17.30 Uhr* vor der kath. Kirche zum Minigolf spielen in Olten.

Zehn Sternsingergruppen waren an drei Abenden in Däniken von Tür zu Tür unterwegs und sammelten für gesunde Ernährung der Kinder auf den Philippinen und weltweit. Die schöne Summe von rund 3'700 Franken konnte gesammelt und dem Hilfswerk Missio gespendet werden. Die Bewohner und das Personal des Altersheimes Haus im Park in Schönenwerd kamen auch in den Genuss des Gesangs und konnten die schönen Gewänder der Königskinder bewundern. Die Freude an der Kirche herrscht in unserem Dorf durch die geteilte Freude der Kinder und der Segensempfänger/Innen. Herzlichen Dank allen beteiligten Kindern und Begleiterinnen im Namen vieler Kinder auf den Philippinen.

Jolanda Emmenegger, Pfarreirätin

Schönenwerd

Pfarramt und Sekretariat: Schmiedengasse 49, 5012 Schönenwerd
www.niederamtsued.ch
Gemeindeleiter ad interim: Peter Kessler, 062 849 15 51
Mitarbeitender Priester: Wieslaw Reglinski, 062 849 10 33

Sekretariat: Monika Häfliger, Silvia Röheli
schoenenwerd@niederamtsued.ch
062 849 11 77
Bürozeiten: Mo – Fr 08.30 – 11.30 Uhr

Samstag, 24. Januar
16.30 Rosenkranzgebet

Sonntag, 25. Januar
3. SONNTAG IM JAHRESKREIS
09.00 *Italiengottesdienst*

10.15 Eucharistiefeier mit Josef Schenker
Orgel: A. Farner
Monatslied KG 182

Kollekte: Regionale Caritas-Stellen

Mittwoch, 28. Januar
09.30 Wortgottesdienst mit Peter Kessler
Frauengottesdienst

Jz. für Johann Studer – Jz. für Albert und Emalie Bieber-Spielmann und Tochter Bertha und Gottfried Bieber – Jz. für Josef und Franziska Mösch-Käser – Jz. für Niklaus und Anna Hagmann-Studer – Jz. für Karoline Huber-Huber, Tochter Bertha und Eltern Jakob und Veronika Huber-Hagmann und Katharina Huber, Eppenbergr – Jz. für Elisabeth Moll-Haas, deren Sohn Johann und Verwandte und Johann und Maria Haas-Hürzeler – Jz. für Jakob Huber, Lunzi und Jakob Huber, Chlausen, Eppenbergr – Jz. für Adolf und Elisabeth Koch-Grossmann und Johann und Maria Huber-Huber

Freitag, 30. Januar
09.30 Wortgottesdienst *im Haus im Park*
mit Flavia Schürmann

Samstag, 31. Januar
16.30 Rosenkranzgebet

JAHRZEITEN

**Bitte beachten Sie, dass die nächste Freitag-Jahrzeit wie folgt gehalten wird:
Freitag, 6. Februar 2015.**

Kirchenchor

Samstag, 24. Januar:
Pfarreiabend – Vorprobe nach Ansage
Dienstag, 27. Januar, um 19.45 Uhr:
Probe für den Errichtungs-GD in Gretzenbach (Kyrie) mit Ch. Prendl
Donnerstag, 29. Januar, um 20.00 Uhr:
Chorprobe im Pfarreiheim.

Mädchengruppe EG-DU-MER-ALL
Wir treffen uns zur **Gruppenstunde** am **Donnerstag, 29. Januar, um 17.00 Uhr** in unserem Gruppenraum.

Kolibri-Treff
Die Kolibri-Kinder treffen sich am **Freitag, 30. Januar, um 17.00 Uhr** zur Gruppenstunde im ref. Kirchgemeindehaus.

 **Frauen- und Müttergemeinschaft St. Elisabeth**
Zum ersten Frauengottesdienst im neuen Jahr sind alle – natürlich auch die Männer – herzlich eingeladen. Dieser Gottesdienst findet am **Mittwoch, 28. Januar, um 09.30 Uhr** statt. Anschliessend gibt es einen warmen Trunk im Pfarreiheim.

PFARREIABEND



Theater
Ned i dim Alter
Casino, Schönenwerd
24. Januar 2015
Nachrichten ab 18.30 Uhr - Unterhaltung ab 20 Uhr
Eintritt frei
Ein Satz Plakat Schönenwerd - Jugendzeit - Wochen

Alle Pfarreiangehörigen sind zu diesem vergnüglichen Abend herzlich eingeladen.
Der Eintritt ist frei.

Das OK ist dankbar für Kuchenspenden – bitte die Kuchen direkt am Abend in die Kaffeestube bringen. Herzlichen Dank!!!

Fastenwoche: 20. – 27. März 2015,
täglich von 19.00 – 20.00 Uhr

Herzliche Einladung zu einer Fastenwoche in der Fastenzeit.

Mittwoch, 28. 1. 20.00 Uhr: Informationsabend

Ort: Pfarreiheim Schönenwerd
Leitung: Peter Kessler, Gemeindeleiter a.i.

Interdiözesane Lourdeswallfahrt 2015

Vom **24. bis 30. April 2015** findet die **Offizielle Schweizer Lourdeswallfahrt der Bistümer Basel, Chur und St. Gallen** statt.

Anmeldeschluss:
Jugendgruppen 28. 2. 2015
Alle anderen 13. 3. 2015

In unserem Schriftenstand liegen Infoblätter inkl. Anmeldeformulare zum Mitnehmen auf.

Kollektenrapport

Für die folgende Kollekte möchten wir ganz herzlich danken:

11. 1. Solidaritätsfonds für Mutter und Kind 76.–

Auch für die grossen und kleinen Gaben, die wir jeweils aus der **Antoniuskasse** entnehmen dürfen, möchten wir uns wieder einmal herzlich bedanken!

VORANZEIGE

Kerzenweihe und Blasiussegen

Am **Sonntag, 1. Februar**, sind Sie herzlich zum Gottesdienst um **10.15 Uhr** eingeladen.

In diesem Gottesdienst wird der **Blasiussegen** erteilt und es werden **Kerzen gesegnet**.

Sie dürfen auch Ihre eigenen Kerzen zur Weihe mitbringen.



Walterswil

Pfarramt: Rothackerstrasse 21, 5746 Walterswil
www.niederamtsued.ch
Gemeindeleiter a.i.: Peter Kessler, 062 849 15 51
p.kessler@niederamtsued.ch
Mitarbeitender Priester: Wieslaw Reglinski, 062 849 10 33

Mitarbeiterin: Käthy Hürzeler, 062 291 18 13
Sekretariat: Monika Häfliger, Silvia Röheli
walterswil@niederamtsued.ch
062 849 11 77
Bürozeiten: Mo – Fr 08.30 – 11.30 Uhr

Freitag, 23. Januar
09.00 Friedensgebet

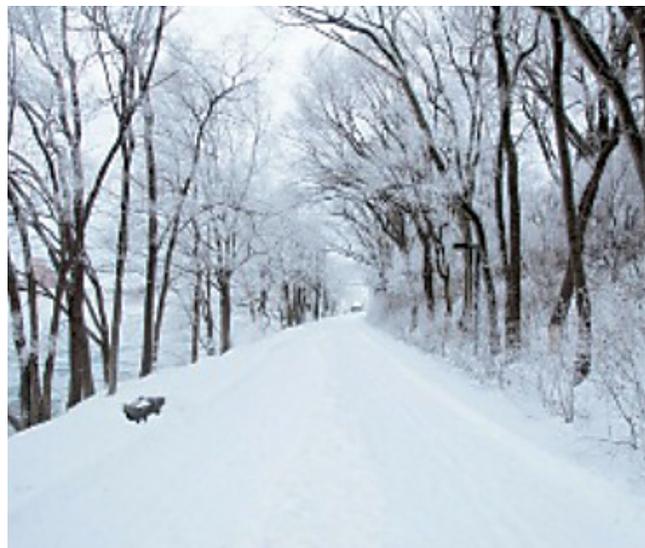
Sonntag, 25. Januar
09.00 **Eucharistiefeier** mit Robert Dobmann
Kollekte der Regionalen Caritas-Stellen

Sonntag, 1. Februar
09.00 **Wortgottesdienst** mit Flavia Schürmann

Senioren-Mittagstisch



Am **Freitag, 30. Januar**, sind alle Seniorinnen und Senioren zum ersten Mittagessen im neuen Jahr herzlich eingeladen. Die Tische sind um **12.00 Uhr** gedeckt im evang. Kirchgemeindehaus. Die Gastgeberinnen freuen sich auf viele Gäste.



GESEGNET...

Gesegnet sei dein Weg
Monat für Monat
mit all ihrer Lebenskraft
und all ihrer Zerbrechlichkeit.
Gesegnet sei dein Mitsein
Tag für Tag
in all deinen Lebensvollzügen
und all deinen Begegnungen.
Gesegnet sei dein Dasein
Stunde für Stunde
in all deinem engagierten Wirken
und im lebensnotwendigen
Innehalten.
Gesegnet sei dein Jahr
in jedem Augenblick.

M. Schongauer

«Religion ist für mich Bestandteil des täglichen Lebens»

Der ägyptische Investor Samih Sawiris über Sinn und Grenzen des Glaubens

Kein klassischer Beter, aber doch moderat gläubig: So beschreibt sich Samih Sawiris im Interview mit der Presseagentur Kipa. Der 1957 in Kairo geborene koptische Christ entstammt einer Unternehmerfamilie und baut seit 2009 in Andermatt ein ganzes Ferienresort auf. Unternehmerischer Erfolg, glaubt Sawiris, hängt nicht am Glauben, aber Religion sei ein gesundes Korrektiv.

Kipa: Herr Sawiris, Sie sind Christ. Was bedeutet Ihnen Ihr Glaube?

Samih Sawiris: Mein Glaube erfüllt mich. Und er diktiert mir, wie ich mich benehme. Wenn ich keinen Glauben hätte, gäbe es kein Angleichen zwischen Realität und dem, was der Glaube vorschreibt. Er gibt mir die Möglichkeit, zu beurteilen, wie ich mich verhalte. Deshalb ist Glaube wichtig. Weil er dem Menschen einen Chance gibt, zu beurteilen, wo er steht.

Wie und wo drückt sich der Glaube im Alltag aus?

Überall und jederzeit. Man hat ja immer ein schlechtes Gewissen, wenn man hart verhandelt, oder wenn man sich mehr oder weniger holt, als einem zusteht. Mein Glaube gibt mir die Chance, mich zu fragen: Was habe ich für die Gesellschaft getan? Und was habe ich nur getan, um mich selbst zu bereichern? Wenn ich Letzteres feststelle, fühle ich mich unwohl, weil mein Glaube stark ist.

Sie haben also ein schlechtes Gewissen?

Es ist zumindest wichtig, sich wohl zu fühlen mit sich und seinem Schöpfer. Das fängt ja damit an, zu glauben, dass eine Kraft überhaupt existiert, die stärker ist als man selbst. Wie auch immer man diese nennen mag, das spielt keine Rolle.

Was tun Sie, wenn das schlechte Gewissen Sie überkommt?

Ich bete um Vergebung. Unter Menschen macht man Fehler und bittet dann um Verzeihung, warum sollte es Gott gegenüber anders sein? Ich glaube, Gott ist grosszügig. Zumindest hoffe ich es, sonst hätte ich keine Chance. Die Leute kommen alleine sowieso fast nie wirklich weiter.

Sie sind im Beruf sehr weit gekommen, autonom. Sind Sie in Ihrem Beruf auch religiös?

Dass ich im Beruf erfolgreich bin, hat nichts mit meiner Religiosität zu tun. Ich kenne viele erfolgreiche Leute, die zu wenig mit Religion zu tun haben. Hätte ihr Erfolg mit Glaube zu tun, wären sie wohl schon längst pleite, weil sie nicht fair handeln. Es ist naiv, zu



Samih Sawiris.

glauben, man wird erfolgreich, wenn man nur lange genug dafür betet! Auch ein Atheist kann sehr erfolgreich sein. Manchmal sogar auf einfacherem Weg, weil ein Mensch, der nicht glaubt, weniger Hemmungen hat. Man kann hart und schlimm sein und trotzdem reich und gesellschaftlich anerkannt.

Das klingt aber nicht wirklich nach einem Gott, der eingreift.

Nein. Deshalb ist für mich klar, dass Gott nicht schnell agiert.

Wie drückt Ihr Glaube sich in Ihren Geschäftstätigkeiten aus?

Leider, das muss ich zugeben, durchdringt mein Glaube mein Geschäftsleben nur wenig. Er beeinflusst mich kaum, in diesen Dingen. Ich arbeite nicht so hart, weil ich denke, dass Gott mich dafür belohnen wird, wie die Calvinisten das tun.

Für Gott ist es wichtiger, wie wir grundsätzlich mit den Menschen umgehen. Religion ist für mich Bestandteil des täglichen Lebens. Die kann man nicht einfach reinbringen und raushalten, wie man will. Ich bedaure überhaupt nicht, dass Gott in meinem Geschäftsleben nicht wirklich vorkommt. Man kann auch nicht vermeiden, dass man geschäftlich etwas tut, was gegen den eigenen Glauben ist. Aber meine Religiosität hilft mir, das zu merken und mich zu schämen, und das ist gesund.

Wann haben Sie sich denn das letzte Mal geschämt?

Da gebe ich Ihnen natürlich kein Beispiel, aber ich gebe es immerhin zu. Wenn man aber beispielsweise Rache empfindet oder

aus Rache handelt, ist das so ein typischer Moment, wo man merkt, dass man gerade etwas gegen den eigenen Glauben tut. Das ist eine Schwäche.

Tun Sie auch Busse, indem Sie spenden?

Wir Gläubigen sind dazu aufgefordert, einen Teil des Vermögens zu spenden. Wie viel, ist jedem selbst überlassen, das ist eigene Interpretation. Ich spende natürlich, täglich, jährlich. Auch nach diesem Leben hier. Mein Vermögen wird nicht vollumfänglich an meine Kinder gehen, sondern zu grossen Teilen in karitative Institutionen fliessen. Für Menschen, die nicht die Chance hatten, von alleine den gleichen Lebensstandard zu erreichen wie wir, im Westen, weil sie die Chance zur Gleichheit nicht bekommen.

Wenn Sie gläubig sind, dann glauben Sie auch, dass ein grosser Teil des eigenen Reichtums geschenkt wurde. Ich sehe das als Glück an, als ein Geschenk Gottes. Folglich schulden Sie ihm etwas. Aber ich diktiere keine Prozente.

Wann haben Sie das letzte Mal gebetet?

Ich bete sehr anders als andere Leute. Ich bin ein unklassischer Beter, ich habe keine konkrete Form, die sich immer wiederholt, und ich bete auch nicht täglich. Ich bete vor dem Autofahren, und immer, wenn ich eine Kirche sehe. Ich bete, wenn ich Probleme habe, und bete, wenn mir etwas Tolles widerfahren ist. Ich bin aber kein Sonntagskirchgänger.

Wofür haben Sie das letzte Mal gebetet?

Ich habe Gott darum gebeten, sich in dieses Chaos da unten im Nahen Osten und im Irak und Ägypten einzumischen. Es leiden und sterben zu viele Menschen, da wäre es gut, wenn er sich einmischte.

Und, wird es nützen?

Ich glaube, Gott macht sowieso, was er will. Aber es schadet und kostet nichts, ihn anzubeten. Man kann nicht glauben, dass er alles mitmacht, was wir wollen. So stark ist mein Glaube nun auch wieder nicht, dass ich behauptete, dass etwas passiert, nur, weil ich es will, nur, weil ich dafür bete.

Interview: Anna Miller, Kipa

SAMIH SAWIRIS

Der 57-jährige Samih Sawiris legte 1989 den Grundstein für die Orascom Development, eine Firmengruppe, die zum führenden Stadtentwickler im Mittleren Osten gewachsen ist. Mit dem Andermatt-Projekt expandierte Orascom Development aus ihrer Ursprungsregion nach Mitteleuropa.

Kh

Was

Wann

Wo

Schriftlesungen

Sa, 24. Jan.: Franz von Sales
Eph 3, 8-12; Joh 15, 9-17
So, 25. Jan.: Titus Maria Horten
Jona 3, 1-5. 10; 1 Kor 7, 29-31; Mk 1, 14-20
Mo, 26. Jan.: Timotheus
2 Tim 1, 1-8 oder Tit 1, 1-5; Lk 10, 1-9
Di, 27. Jan.: Angela Merici
Hebr 10, 1-10; Mk 3, 31-35
Mi, 28. Jan.: Thomas von Aquin
Weish 7, 7-10. 15-16; Mt 23, 8-12
Do, 29. Jan.: Aquilinus
Hebr 10, 19-25; Mk 4, 21-25
Fr, 30. Jan.: Eusebius
Hebr 10, 32-39; Mk 4, 26-34

Franziskanische Gemeinschaft Olten



Komm und sieh!

Herzlich lädt Dich die Franziskanische Gemeinschaft Olten ein, unverbindlich den Weg mit Franziskus kennenzulernen.

Das kann geschehen:

– Mit einem Gespräch im Kloster, u.a. mit dem geistlichen Leiter, Br. Tilbert Moser; 062 206 15 62.

– Bei den im Pfarrblatt oder auf dem Halbjahresprogramm (im Schriftenstand des Klosters) angezeigten Bibel- und Meditationsabenden.

– Gewöhnlich am 1. und 3. Dienstag im Monat um 19.30 Uhr im Kloster.

– Oder bei den besinnlichen Eucharistiefeiern am 2. Monatsdienstag um 15.00 Uhr

Wir wünschen allen mit Franziskus Pace e Bene! Frieden und alles Gute!

TAIZÉ feiern ist am letzten Donnerstag im Monat, diesmal am 29. Januar in der St. Martinskirche Olten um 18.00 Uhr. Anschliessend Umtrunk!

Gottesdienste im Wallfahrtsort Luthern Bad

Sonntag, 25. Januar 2015
10.30 Uhr: Gottesdienst

Donnerstag, 29. Januar 2015
08.30 Uhr: Eucharistiefeier

Einladung zum «Sunntigskafi» in der Cafeteria Antoniushaus.



Immer am letzten Sonntag des Monats.
Am 25. Januar zwischen 14.00 und 17.00 Uhr im Antoniushaus Gärtnerstrasse 5, Solothurn.

Möchten Sie gerne mit jemandem ins Gespräch kommen, bei einem Spiel mitmachen oder ein Lied singen? Bei Kaffee und Kuchen ist dies möglich.

Unser «Kafiteam» freut sich auf Ihren Besuch!



76. «Verweilen mit Mozart» Montag, 2. Februar, 18.00 h

Authentische und andere Mozart-Bilder

Wie kaum ein anderer Komponist hat Mozart die musikalische Welt bis heute bewegt und verändert. Aber wie er wirklich aussah, weiss man bis heute nicht genau. Nur wenige Abbildungen von ihm sollen – laut Kunstexperten – authentisch, d.h., realistisch sein, viele andere dagegen stilisiert.

Brigitte Schweizer, Dozentin an der Hochschule für Kunst, Design und Musik in Freiburg/Br. sowie Konzert- und Opernsängerin, stellt verschiedene Portraits des Künstlers vor und zeichnet damit eine spannende Charakterstudie von Mozart.

Seien Sie herzlich willkommen am Montag, 2. Februar 2015, 18.00 im Mozarraum am Aarequai, Landhausstr. 5, Aarburg.

Reservation: schweizer@mozartweg.ch, oder

T: 062 791 18 36, **Unkostenbeitrag:** Fr. 20.–.

Dauer: ca. 5/4 Std., www.mozartweg.ch

Besinnungsweekend der KAB-Frauen des Kt. Solothurn und weitere Interessierte.

21./22. Februar 2015, von Samstag, 16.30 – Sonntag 16.00 Uhr im Haus St. Josef, Lungern

«Von guten Mächten wunderbar geborgen»

Leitung:

Frau Maria Graf-Huber, Beratung, Bildung, Coaching im sozialen Bereich

Kosten:

je nach Zimmer Fr. 100.– bis Fr. 135.–.

Information/Anmeldung bis 10. Februar an:

Daisy Schwab, Dorfstrasse 38, 2545 Selzach, Tel. 032 641 1334, E-Mail: daisy.schwab@gmx.ch

Sendungen aus Kirche und Gesellschaft

Fernsehen

Samstag, 24. Januar
Fenster zum Sonntag
10 Gebote, statt 1000 Gesetze.
SRF2, 17.30 / WH: So 12.00
Wort zum Sonntag
Martin Kuse, evang.-ref.
SRF1, 19.55

Sonntag, 25. Januar
Katholischer Gottesdienst
aus der Pfarrkirche Ebensee in Oberösterreich. ZDF, 09.30
Sternstunde Religion
Ökumenischer Gottesdienst zur Woche der Einheit der Christen.
SRF1, 10.00
Sternstunde Philosophie
Vom Querliegen.
SRF1, 11.00
Gott und die Welt
Antonias Reise. ARD, 17.30

Dienstag, 27. Januar
Kreuz & Quer ORF2, 22.30

Mittwoch, 28. Januar
Stationen Magazin. BR, 19.00
DOK Riwkas Stamm. SRF1, 22.55
CH: Filmszene Tableau noir. SRF1, 00.10

Donnerstag, 29. Januar
DOK Keine Hand frei. SRF1, 20.05
Mission erfüllt? – 200 Jahre Basler Mission. SRF1, 23.20

Freitag, 30. Januar
Das Jesusrätsel 3sat, 12.00

Radio

24. – 30. Januar 2015
Samstag, 24. Januar
Morgengeschichte
Ein Impuls zum neuen Tag mit Hugo Rendler.
Radio SRF1, 06.40 / WH: 08.50
Musigwälle 531, 08.30
Zwischenhalt
Unterwegs zum Sonntag mit Gedanken, Musik und den Glocken der evang.-ref. Kirche Mettmenstetten, ZH.
SRF1, 18.30

Sonntag, 25. Januar
Perspektiven
Wie Aramäisches Christentum in der Schweiz überlebt.
SRF2, 08.30 / WH: Do 15.00
Röm.-kath. Predigt
Li Hangartner, Theologin, Luzern.
SRF2, 09.30

Evang.-ref. Predigt
Pfarrer Jürg Rother, Oberägeri.
SRF2, 09.45

Glauben
Vielehe im Namen Gottes.
SWR2, 12.05
Musik für einen Gast
Seraina Rohrer Direktorin der Solothurner Filmtage.
SRF2, 12.40

Dienstag, 27. Januar
Reflexe
Frische Zeiten – Der junge Schweizer Film.
SRF2, 20.00

Freitag, 30. Januar
Passage
Vom Hungern nach Krieg.
SRF2, 20.00